Annener Zeitung

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Anzeigegebühr für die einspaltige 1 mm hohe u. 36 mm breite Zeile für Platzanzeigen im Verbreitungsbezirk 8 Pf., auswärtige, amtliche u. finanzielle 10 Pf. Reklamezeile 1 mm hoch und 76 mm breit 30 Pfg. Bezugspreis 14tägig mit Sonntagsblatt 1.— Mk., ohne Sonntagsblatt 95 Pfg. (Durch die Post bezogen monatlich 2.25 Mk.) Geschäftsstelle: Stockumer Straße 23. Fernruf Nr. 3134. — Für die Redaktion verantwortlich: Fritz Küching.

verbunden mit der „Annener Volkszeitung"

Anzeigenblatt für Witten-Annen und die Stadtteile Stockum und Düren.

Inserate finden bei der großen Auflage der „Annener Zeitung" weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall. Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Gewähr. Rotationsdruck und Verlag von Fritz Küching, Witten-Annen.

Nr. 94. Samstag, den 22. April 1933. 49. Jahrgang.

Allgemeines Kopfzerbrechen

über die Währungspläne in USA.

Französische Stimmen.

Die Sachverständigen rechnen mit Verschiebung der Weltwirtschaftskonferenz.

Paris, 21. April.

In der Pariser Morgenpresse bildet die Abschaffung des Goldstandards in Amerika das Hauptgesprächsthema. Der ehemalige französische Wirtschaftsminister Gignoux veröffentlicht in diesem Zusammenhang im „Journal" einen längeren Artikel. Er erklärt u. a., daß man von der internationalen Zusammenarbeit, deren Grundlinien jetzt in Washington gezeichnet werden sollten, keine Ankurbelung der amerikanischen Wirtschaft mehr erwarten dürfe, denn der Währungskampf werde diese Zusammenarbeit ersetzen. Die Aufgabe Herriots werde jedenfalls durch die Ereignisse der letzten 24 Stunden ganz bedeutend verwickelt. Ein Verhandlungspunkt scheine schon jetzt vollkommen ausgeschaltet werden zu können, nämlich die Frage der Wirtschaftsabkommen, denn die erste Vorbedingung für derartige Abkommen sei eine stabile Währungspolitik.

An Bord der „Ile de France" löst die Nachricht über die Aufgabe der Goldwährung äußerste Ueberraschung aus. In Kreisen der französischen Sachverständigen, die Herriot nach Washington begleiten, erklärt man, daß sich die Lage vollkommen geändert habe, und daß sich die Washingtoner Besprechungen jetzt auf ganz anderen Grundlagen bewegen würden. Die Aufgabe der französischen Abordnung werde sich mehr denn je auf die Tätigkeit eines Beobachters beschränken müssen. Man glaubt außerdem, daß infolge der nunmehr eintreten Unsicherheit die Weltwirtschaftskonferenz auf einen unbestimmten Zeitpunkt verschoben werden wird.

*

Amerikas Währungspolitik

Unterrichtung des Auslandes.

Newyork, 22. April.

Die in der Oeffentlichkeit gemachten Vorschläge, zu einer Inflation der Währung überzugehen, haben diplomatische Vertreter des Auslandes veranlaßt, im Staatsdepartement nähere Auskünfte einzuziehen.

Dieses hat daraufhin den amerikanischen Botschaften und Gesandtschaften im Auslande Erklärungen zu den beabsichtigten Währungsmaßnahmen zugehen lassen, in denen betont wird, daß die geplanten Maßnahmen nicht etwa getroffen werden sollen, um die Stellung der Vereinigten Staaten bei den kommenden Wirtschaftsbesprechungen zu verbessern.

Die amerikanische Währungspolitik sei vielmehr durch die besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse im eigenen Lande verursacht. Führende Mitglieder der Regierung teilen nicht die Befürchtung einiger Kreise, daß Roosevelts Entschluß unverzüglich ähnliche Maßnahmen anderer Staaten zur Folge haben könnte.

Herabsetzung des Dollargoldgehalts.

Senator Robinson hat einen Zusatzantrag zu der Gesetzesvorlage über die Hilfsmaßnahmen zugunsten der USA.-Landwirtschaft eingebracht. Dieser Zusatzantrag wird, wie Senator Robinson in einer Pressekonferenz ausführte, erstens die Bundesbanken ermächtigen, die kurzfristigen Schatzwechsel, für die zur Zeit ein aufnahmefähiger Markt nicht vorhanden sei, käuflich zu erwerben, und zwar bis zur Höhe von nominell drei Milliarden Dollar. Die betreffenden Aufkäufe sollen durch Ausgabe der bekannten ungedeckten Reserveobanknoten getätigt werden.

Der Zusatzantrag enthält ferner eine Ermächtigung für Präsident Roosevelt, den Goldgehalt des USA.-Dollar entweder selbständig oder im Einvernehmen mit fremden Regierungen um bis zu 50 Prozent herabzusetzen.

Senator Robinson wies im Laufe seiner Ausführungen u. a. darauf hin, daß man natürlich nicht beabsichtige, den Goldgehalt des Dollars bis zu der erwähnten 50 Prozent-Grenze zu vermindern; die erwähnte Bestimmung solle vielmehr lediglich dem Präsidenten eine Waffe für die kommenden Wirtschaftsverhandlungen mit England an die Hand geben.

Durch den Robinson-Antrag erhält Roosevelt drittens die Vollmacht, Zahlungen auf Kriegsschulden und andere Verpflichtungen ausländischer Regierungen im Gesamtbetrage von 100 Millionen Dollar in Silber anzunehmen. Die Beratung des Robinsonschen Zusatzantrages im Parlament wird voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen. Aenderungen wesentlicher Bestimmungen erscheinen nicht ausgeschlossen.

*

Von zuständiger deutscher Stelle wird über die Beurteilung dieser Verhältnisse in Amerika erklärt, daß mangels Vorliegens genauer Nachrichten über die Vorgänge in den Vereinigten Staaten es zurzeit nicht möglich ist, sich von den Absichten, die die amerikanische Regierung in ihrer Währungspolitik verfolgt, ein genaues Bild zu machen. Man wird annehmen müssen, daß es sich bei den jetzigen amerikanischen Maßnahmen nicht um eine von internationalen Handels- oder Kapitalbewegungen erzwungene, sondern um eine zu bestimmten Zwecken gewollte Aktion handelt.

Die Rückwirkungen, die diese Ereignisse auf Deutschland haben können, sind doppelter Natur. Erstens: Wenn eine dauernde Abwertung des Dollars mit diesen Maßnahmen bezweckt sein sollte, so greift damit das von England eingeleitete valutarische Exportdumping zum Nachteil der deutschen Exportindustrie und damit der deutschen Zahlungsfähigkeit weiter um sich. Zweitens: Eine andere Wirkung dagegen würde für Deutschland einen relativen Vorteil bringen. Da Deutschland sehr stark in Dollar verschuldet ist, so würde es seine Schulden durch Aufbringung eines geringeren Gegenwertes abtragen können. Hieran dürften etwaige Goldklauseln in den Schuldverträgen nichts ändern, da ein Rechtsstandpunkt sich schwer vertreten läßt, der einem Lande zugestehen wollte, den Goldwert seiner Verpflichtungen durch gesetzgeberischen Akt herabzusetzen, gleichzeitig aber den Goldwert seiner Forderungen aufrecht zu erhalten.

Wird Deutschland deshalb einerseits über seine Exportfähigkeit wachen müssen, so kann das amerikanische Vorgehen andererseits doch nicht etwa zu einer ähnlichen Währungspolitik in Deutschland Veranlassung geben. Vielmehr wird der Leitstern der deutschen Währungspolitik der Grundsatz bleiben müssen, den der Reichsbankpräsident in der letzten Generalversammlung der Reichsbank ausgesprochen hat: „Unsere Sparer sollen wissen, daß die Reichsbank als unerschütterliche Macht auf dem Posten ist, wenn es gilt, dem schaffenden und sparenden deutschen Volke das Geschaffene und Ersparte zu erhalten."

*

Eine Aeußerung Herriots.

Paris, 21. April.

Herriot erklärte einem Vertreter der französischen Agentur Radio zu den Washingtoner Beschlüssen in der Währungsfrage, daß Frankreich glücklicherweise auf einer soliden Insel lebe. Solange man noch in Ungewißheit darüber sei, wie der Sturm enden werde, sei es ratsam, eine abwartende Haltung einzunehmen. Vorsicht sei mehr denn je geboten, denn infolge des Dollarsturzes sei jeder Vergleichsmaßstab verlorengegangen. Abwarten und aufpassen müsse deshalb die französische Devise sein.

Der Sonderberichterstatter des „Matin" meldet von Bord der „Ile de France", daß man die Abhaltung einer Weltwirtschaftskonferenz im Augenblick für vollkommen unmöglich halte. Einen Zollfrieden oder eine Herabsetzung der Zolltarife halte man für ausgeschlossen, solange es keinen gemeinsamen Nenner für die Regelung des internationalen Warenaustausches gebe. Der französische Finanzsachverständige Rist habe erklärt, daß man mit einer schwankenden Währung ebensowenig zu einer internationalen Wirtschaftskonferenz gehen könne wie mit einem dehnbaren Gummimetermaß auf den Stoffhandel. Im übrigen ist das Blatt der Auffassung, daß diejenigen Länder, die wie Frankreich, Holland und die Schweiz bisher am Goldstandard festhielten, eine Reihe von Schutzmaßnahmen ergreifen würden.

*

Macdonalds Gruß an USA

Newyork, 22. April.

Der englische Ministerpräsident Macdonald hielt nach seiner Ankunft eine auf ganz Nordamerika geschaltete Rundfunkansprache, worin er erklärte, die gesamte Welt führe Krieg mit der Wirtschaftsdepression; heute komme er, um mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten den Feldzug gegen unverdiente Not zu besprechen. Er komme in demselben Geist nachbarlicher Zusammenarbeit wie das letztemal.

Gewerkschaften und ‚Tag der Arbeit'

Berlin, 22. April.

Der Vorstand des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften begrüßt in einem Aufruf den Entschluß der Reichsregierung, den früher umstrittenen Kampf- und Demonstrationscharakter des 1. Mai auszulöschen und diesen Tag der Ehre und dem Adel deutscher Arbeit zu weihen, als ein hoffnungsvolles Zeichen dafür, daß sich die Regierung Hitler zum sozialen deutschen Volkstum bekenne, daß ihr die Würdigung der deutschen Arbeit und des deutschen Arbeiters Herzenswunsch sei.

In der „Bergbauindustrie", dem Organ des freigewerkschaftlichen Bergarbeiterverbandes, befindet sich ein Aufruf, in dem u. a. mitgeteilt wird, daß der Bundesausschuß den 1. Mai 1933 als gesetzlichen Feiertag der nationalen Arbeit begrüßt und die Mitglieder der Gewerkschaften auffordert, im vollen Bewußtsein ihrer Pionierdienste für den Maigedanken, für die Ehre der schaffenden Arbeit und für die vollberechtigte Eingliederung der Arbeiterschaft in den Staat sich allerorts an der von der Regierung veranlaßten Feier festlich zu beteiligen.

Monumentalbauten in München.

Die Pläne des Kanzlers.

cnb. **München,** 21. April. Bei der in der Grüßner-Stube des Münchener Rathauses veranstalteten Ehrung hat Reichskanzler Adolf Hitler, dem amtlichen Bericht zufolge, die Grundlagen und Ziele eines großartigen Programms monumentaler Bauten in München für die nächsten Jahre dargelegt. Wie die „Münchener Zeitung" hört, handelt es sich in erster Linie um zwei Monumentalbauten, die den Kranz der Münchener Baudenkmäler vermehren sollen. So ist ein gewaltiges Reichsparteihaus der NSDAP. bereits in den Plänen festgelegt, das in unmittelbarer Nähe des Braunen Hauses, entlang der Arcis-Straße, gegenüber dem Königsplatz errichtet werden soll. Der zweite Plan Hitlers gilt der Errichtung eines Kunstausstellungsgebäudes an der Prinz-Regenten-Straße auf der Seite des Englischen Gartens.

Hitler berichtet Hindenburg

Der Reichskanzler wieder in Berlin

Berlin, 21. April.

Reichskanzler Hitler ist heute vormittag, aus München kommend, in Berlin eingetroffen. Er verbrachte seinen gestrigen Geburtstag nicht in seinem Landhaus bei Berchtesgaden, sondern um allen Kundgebungen zu entgehen, völlig incognito in einem kleinen Flecken am Tegernsee. Erst spät abends kehrte er nach München zurück, wo er vor seiner Abreise nach Berlin noch eine längere Aussprache mit dem am Nachmittag aus Mailand zurückgekehrten preußischen Ministerpräsidenten Göring hatte.

Die für heute mittag vorgesehene Chefbesprechung über die Arbeitslosenhilfe mußte infolge reichlicher Beanspruchung des Kanzlers im letzten Augenblick abgesagt werden.

Im Laufe des Tages hielt der Kanzler dem Reichspräsidenten Vortrag über die politische Lage. Dabei dürfte, wie wir zu wissen glauben, die Frage der Statthalterschaften ausführlich erörtert worden sein.

Auch das Entschuldungsgesetz am Samstag vor dem Kabinett.

Berlin, 21. April.

Der Reichskanzler ist am Freitagvormittag mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug aus München wieder in Berlin eingetroffen.

Im Laufe des Vormittags begann eine Besprechung der beteiligten Minister über die Neugestaltung der Arbeitslosenhilfe. Im Mittelpunkt der Erörterungen dürfte die Frage des Finanzausgleichs stehen.

In der am Samstag stattfindenden Kabinettssitzung dürfte übrigens außer den bereits gemeldeten Programmpunkten auch das Gesetz über die Entschuldung der Landwirtschaft behandelt werden.

Die für heute angekündigt gewesene Chefbesprechung ist in letzter Minute abgesagt worden, ohne daß bereits ein neuer Zeitpunkt angesetzt worden wäre.

Das preußische Kabinett.

Herzlicher Empfang Görings in Berlin.

Berlin, 21. April. Zum Empfang des preußischen Ministerpräsidenten Göring hatte sich trotz der unbestimmten Ankunftszeit und des unfreundlichen Wetters heute mittag eine zahlreiche Menschenmenge auf dem festlich geflaggten Tempelhofer Flughafen eingefunden. Unter den Erschienenen bemerkte man u. a. Staatssekretär Milch, Ministerialrat Christiansen. Außerdem hatten eine Polizeihundertschaft z. b. V. mit Polizeimajor Wecke an der Spitze sowie eine SS.-Formation vor der Flughalle Paradeaufstellung genommen.

Als Reichsminister Göring kurz nach 14.30 Uhr das Flugzeug nach dreistündiger Fahrt verließ, brachen die Anwesenden in begeisterte Heilrufe aus. Der Ministerpräsident schritt die Front ab und fuhr darauf im Automobil in seine Wohnung.

Dank an Mussolini und Balbo.

Berlin, 21. April. Reichsminister Göring hat auf seinem Rückflug aus Italien, während das Flugzeug die italienische Grenze in Richtung München passierte, an Mussolini und den italienischen Luftfahrtminister Balbo folgende Funkspruche gerichtet:

„Exz. Mussolini, Roma. Von Bord meines Flugzeuges beim Ueberfliegen der italienischen Grenze sage ich Ew. Exzellenz meinen und meiner Begleitung aufrichtigsten Dank. Die Tage in Italien werden mir immer unvergeßlich bleiben. Die herzliche Gastfreundschaft und Anteilnahme des italienischen Volkes habe den tiefsten Eindruck hinterlassen. Mit Bewunderung haben wir die gewaltigen Leistungen des Faschismus und seines Duce gesehen. Das nationalsozialistische Deutschland grüßt das faschistische Italien in wahrer Herzlichkeit. Es lebe der Faschismus, es lebe der Duce, es lebe Italien. In aufrichtiger Verehrung (gez.) Hermann Göring."

„Exz. Balbo, Roma. Beim Verlassen Ihres herrlichen Vaterlandes noch einmal herzlichsten Dank von uns allen für die wunderbaren Tage, die wir durch Ihre Gastfreundschaft erleben durften. Aufrichtige Grüße dem Minister, Kameraden und Freund!

(gez.) Hermann Göring."

Uebernahme der Amtsgeschäfte

Berlin, 21. April. Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: Nachdem der Reichspräsident den Vizekanzler von Papen von seinem Amt als Reichskommissar für das Land Preußen entbunden hatte, übergab Vizekanzler von Papen heute nachmittag dem vom Reichskanzler ernannten Ministerpräsidenten Göring die Geschäfte des preußischen Staatsministeriums. Der preußische Ministerpräsident wird nunmehr umgehend dem Reichskanzler seine Vorschläge zur Ernennung der preußischen Staatsminister unterbreiten.

Ernennung preußischer Staatsminister

Berlin, 21. April. Nachdem der Reichskanzler laut Telegramm vom 11. April 1933 den Kommissar des Reiches für das preußische Ministerium des Innern, Reichsminister Hermann Göring, zum preußischen Ministerpräsidenten ernannt hatte, hat der Reichskanzler heute folgende preußische Staatsminister ernannt:

Den Ministerpräsidenten Hermann Göring gleichzeitig zum Minister des Innern, den Kommissar des Reiches für das preußische Finanzministerium, Popitz, zum Finanzminister, den Kommissar des Reiches für das preußische Justizministerium, Kerrl, zum Justizminister, sowie den Kommissar des Reiches für das preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Rust, zum Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

Wegen der Besetzung der preußischen Ministerien für Wirtschaft und Arbeit sowie für Landwirtschaft, Domänen und Forsten schweben zwischen dem Ministerpräsidenten Göring und dem Reichsminister Hugenberg, der diese Ressorts bisher als Kommissar des Reiches verwaltet, noch Verhandlungen.

Ehrenbürgerrechtsverleihung.

Berlin, 22. April. Dem Reichsarbeitsminister Franz Seldte ist von den Städten Bad Oeynhausen und Bad Kösen in Anerkennung seiner großen Verdienste um die nationale Wiederaufrichtung des deutschen Volkes einstimmig das Ehrenbürgerrecht verliehen worden.

Eberswalde, 21. April. Oberbürgermeister Dr. Führ gab auf einer Hitler-Geburtstagsfeier davon Kenntnis, daß der Magistrat in seiner letzten Sitzung beschlossen habe, dem Reichspräsidenten v. Hindenburg und dem Reichskanzler Adolf Hitler die Ehrenbürgerschaft anzutragen.

*

Leinert verhaftet.

ENB. **Berlin,** 22. April. (Eig. Meldg.) **Der aus Hannover verschwundene sozialdemokratische frühere Oberbürgermeister Leinert ist, einer Meldung des „Lokalanzeiger" zufolge, gestern nachmittag in Celle ermittelt und in Schutzhaft genommen worden. Gegen Leinert schwebt eine Untersuchung, die sich auf die Feststellung erstreckt, ob und in welchem Umfange durch seine früheren Maßnahmen die Stadt Hannover einen finanziellen Schaden erlitten hat. Die Pensionsbezüge Leinerts sind bis auf weiteres gesperrt worden.**

Lokales

§ **Witten-Annen,** 22. April.

Dies und das . . .

Das Osterfest brachte nach den Wetterberichten der Vortage eine angenehme Enttäuschung. Zwar wehte zwischen Nord und Ost eine kühle Brise und der schützende Mantel verbarg den Frühlingsstaat der neuen Kleider, aber dafür entschädigte das farbenfrohe Bild der Gärten und in dem hellen Sonnenschein leuchteten die bunten Ostereier, die der Osterhase trotz Wetter und Zeit in reicher Fülle gespendet hatte, unter den Sträuchern und Hecken den suchenden, lachenden Augen der kleinen und großen Kinder entgegen, falls nicht der Hase es vorgezogen hatte, sie im warmen Zimmer unter Schränken und Tischen zu verlieren. Wir sind in den Tagen vor Ostern sehr verwöhnt worden mit Wärme und hatten vergessen, daß wir erst im April stehen. Der zweite Ostertag war noch ein letzter Gruß dieser guten Laune. Auf dem Hohenstein fanden sich an beiden Tagen ungezählte Besucher ein, die am Ostermontag sogar den Garten bevölkerten, so warm war es im Strahl der Frühlingssonne.

*

Lenzfroh hinaus trieb es auch die Blüten der Obstbäume. Pflaumen-, Aprikosen-, Kirsch- und Birnbäume stehen in voller Pracht, aber da sie nicht nach einem erfrischenden Spaziergang in der klaren Luft wieder in die warme Stube zurückkehren können, hat ihnen der unerwartete Frost böse mitgespielt und die Blüten lassen müde die Köpfchen hängen. Mit den Ernteaussichten wird es nicht zum Besten stehen, denn auch die Bienen und andere Insekten halten sich in ihren Schlupflöchern und warten das Ende der Kälte ab. Schneefall auf die Blüten, das ist doch Widersinn! Aber trotz der Kälte entzückt der Anblick der blühenden Bäume immer aufs neue das Auge der Wandernden, u. besonders Rüdinghausen, dessen saubere Häuser wie aus einem weißen Blütenmeer hervorsehen, bildet in diesem Jahre wie auch sonst das Ziel vieler Spaziergänger. Das grünliche Weiß der Pflaumenbäume, das Schwarz-Weiß der Kirschen und das Rosa der Aprikosenbäume vermischt sich hier zu einem einzigen Lied der Natur von Frühling, Wiedererwachen und neuem Leben. Was noch nicht blüht, so die Apfelbäume und der größte Teil der Sauerkirschenbäume, hält jetzt sehr zurück, ebenso wie auch der zweite Teil der Frühlingsoffenbarung: Flieder, Rotdorn, Goldregen. Das junge Grün der Bäume und Sträucher hängt müde herab, erstarrt vor Kälte und mag sich wohl zurücksehnen in die bergende Knospenhülle. Böse steht es auch um das Frühgemüse. Wo es nicht besonders geschützt steht, hat die Kälte allerlei Unheil angerichtet.

*

Unheil angerichtet hat auch eines der Rüdinghauser Osterfeuer, und wenn es sich hier auch um keine gemeinnützige Angelegenheit handelt, so war die Betrübnis doch groß. Mia hatte das neue Kleid zu Ostern bekommen, als Osterei sozusagen, und es war dementsprechend bunt bedruckt mit allerlei Blumen, die leuchtend genug waren, um allgemein aufzufallen und somit ihren Zweck erfüllten. Als abends die Feuer angesteckt wurden, war es zwar reichlich kalt, aber Mia zog das neue, dünne Kleid doch an und ließ sich bei allen Feuern bewundern. Schließlich sprang sie in fröhlichem Uebermut sogar mit dem langen Heinrich über das Feuer. Hätte sie das lieber nicht getan! Der Heini hatte viel längere Beine und war im Springen ganz unbehindert. Die arme Mia aber mußte gewaltig ausschreiten, und da ging es ritsch-ratsch: Das neue Kleid war bis oben aufgerissen. Das Mädchen blieb vor Schreck auf der Stelle stehen, und da fiel noch ein boshafter Funke in die bunte Pracht und brannte zu allem Ueberfluß ein großes Loch hinein.

Auf Wiederhören am nächsten Samstag.

Hans Sperling.

*

Sonntagsworte.

„Gelobet sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten." — Wir haben es hier mit einem unvergleichlichen Osterlied zu tun. Durch die Ostertat, durch die Auferstehung von den Toten, wurde dem Apostel der Allmächtige zum Allerbarmer, darum sein jubelndes: Gelobt sei Gott! Aus der Schar der Jünger tritt Petrus besonders heraus. Sein Leben bewegt sich in den schärfsten Gegensätzen. Der Bekenner ward zum Verleugner, aber der Verleugner wird aus dem Staub emporgehoben, wird von neuem zum Bekenner, wird zum Osterglöckner, der es weithin durch die Zeiten und durch die Lande läutet: wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung, denn Christi ist erstanden, und ein Neues hat er aus mir gemacht. So ist er der Apostel der Hoffnung geworden. Wie er durch den Tod Jesu am tiefsten in die Abgründe der Hoffnungslosigkeit geschleudert war, so ist ihm die Fülle der Hoffnung, wie sie aus der Auferstehung Jesu Christi quillt, am leuchtendsten zum Bewußtsein gekommen. Wir haben eben wieder das Osterfest gefeiert, und an jedem Sonntag sollen wir die Erinnerung an Ostern in uns wecken — denn wir feiern den Sonntag zur Erinnerung an die Auferstehung des Herrn. Die fröhliche Zuversicht müssen wir in uns tragen: wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten! Wenn wir wirklich Christen sind, dann müssen wir Menschen sein, die sich durch nichts die Hoffnung rauben lassen, daß Gott alles in seiner Hand hat und schließlich doch Sieger bleibt. Auf Golgatha hatte die Finsternis das Licht überwunden; aber dann kam der Ostermorgen. Gott behielt das letzte Wort. Nun wissen wir, daß es nicht vergeblich ist, zu beten, zu kämpfen, zu lieben, zu leiden, Opfer zu bringen. Nun rücken wir auch unsere Sarge in das Licht der Ostersonne und singen über den Gräbern Auferstehungslieder. Durch die große Barmherzigkeit Gottes ist es uns verbürgt, und es ist nicht nur verbürgt für eine schönere Zukunft in einer anderen Welt, sondern es soll uns Gegenwartsbesitz werden: Wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung! In das alte Leben schenkt uns der Vater unseres Herrn Jesu Christi ein neues Leben. Durch seine große Barmherzigkeit ist es uns in Jesu Auferstehung verbürgt. — Gelobt sei Gott!

Von allerlei Schnee.

Der April ist hergekommen,
hat dem Mai vorweggenommen
frisches Grün und Blütenschnee.

Weiß im Schimmer stehn die Aeste,
und beschwingte Frühlingsgäste
trinken duft'gen Blütentee.

Hinter Nachbars Gartenzaune
steht in wetterwend'scher Laune
der April ein Pärchen stehn.

Hämisch will den Spaß er enden,
und er läßt aus tückschen Händen
seinen Wolkenvorhang wehn.

Streut vom Himmel weiße Flocken
in des Mädels braune Locken,
bläst mit kaltem Hauch sie an.

Bei der Jugend heißem Glühen
ist vergeblich solch Bemühen;
schelmisch lacht der junge Mann.

Wieder gibt es Sonntagskarten
für die Frühlingsblütenfahrten
bis wer weiß wie weit, wohin. —

Warum wollt ihr denn verreisen?
Gibt's hier nicht genug zu preisen?
Warum in die Weite ziehn?

Echten deutschen Frühlings Sausen
spürt ihr schon in Rüdinghausen
und besonders „Auf dem Schnee".

Und es wogt in den verfrühten
Gärten schon ein Meer von Blüten;
sprießend grüßen Halm und Klee.

Außer diesem Schmaus für Augen
soll der Kaffee auch was taugen,
den man „Auf dem Schnee" einschenkt.

Also: Sonntag auf die Beine,
sei's mit Anhang, sei's alleine,
nach dem „Schnee" den Schritt gelenkt.

Semper Idem.

*

Der April schreibt . . .

Liebe Zeitgenossen!

Ich weiß, daß Ihr auf mich schimpft, denn ich bringe Euch augenblicklich) winterliche Temperaturen, der Verbrauch an Taschentüchern hat wieder beträchtliche Ausmaße angenommen, und sonst ist auch vieles nach Eurer Meinung zappenduster. Ihr wollt in den Frühling spazieren, Ihr wollt in die Ruhr springen, Ihr wollt Luft und Sonne haben! Weiß ich, weiß ich alles. Aber, liebe Zeitgenossen, ich habe Pflichten zu erfüllen, mein Ruf darf nicht leiden, ich muß ein wankelmütiger Geselle sein, denn mein Charakter ist aus Gegensätzen aufgebaut, und meinem Charakter muß ich treu bleiben. Denn, liebe Zeitgenossen, ich vertrete eine Philosophie des Gegensatzes, aus der sich letzten Endes immer eine furchtbare Synthese ergibt. Nebenbei sei bemerkt, daß das Merkwürdige an dem vorhergehenden Satze das letzte Erde ist. Wie oft habt Ihr schon diese Floskel gebraucht, ohne zu merken, daß Ihr Euch voll und ganz — das sagt Ihr doch auch so gern — in einen Pleonasmus verstrickt, denn von einem „ersten Anfang" redet Ihr doch auch nicht.

Doch zurück zum Thema. Meine Philosophie des Gegensatzes muß ich also durchführen und darauf meine Handlungsweise aufbauen. Und wenn der ganze Schnee verbrennt, der zu meinen ganz besonders wirkungsvollen Attributen gehört. Denn einen leichten Schneeflor auf das erste Grün zu legen, dürfte als ganz besonders bezeichnende Handlungsweise zu werten sein. So vereinige ich geschmackvoll den Frühling und den Winter, die Jugend und das Alter.

Doch ich höre schon, wie Ihr spöttisch bemerkt: „Alter Freund, keine abgeklapperten Vergleiche". Aber ich glaube, daß auf diesem Gebiete wenig Neues zu finden ist. Denn auch Ihr gebraucht den Passus: „April, April, der weiß nicht was er will" mit Ausdauer. Und das stimmt außerdem nicht, denn ich weiß sehr gut, was ich will. Ich will eben, daß Ihr meint, ich wüßte nicht, was ich will, denn wenn Ihr wüßtet, was ich will, wäre ich eben nicht der April. — Ich erhebe den Wechsel während meiner Amtsperiode zum Dauerzustand, und bringe dadurch nebenbei eine große Verwirrung in die Wettervoraussagen, denn langsam sich entwickelnde und gefestigte Hochdruckgebiete sind den Herrn Meteorologen bedeutend lieber als Tiefdruckrinnen mit Randstörungen, und diese Wetterart pflege ich mit besonderer Liebe.

Also, liebe Zeitgenossen, würdigt meine Eigenart, und dann werden wir gute Freunde sein. Und wenn Ihr auch noch immer die Oefen in Gang halten müßt, über diesen Schmerz werdet Ihr auch noch hinauskommen. Und wenn auch meine ganz besondere Freundin Paula aus der Borbach ihr hübsches Gesicht in Falten legt und ihren neuen Frühjahrshut nicht aufzusetzen wagt, mit dem sie doch so schick aussieht, so wird auch sie mir nicht zürnen können, denn sie findet doch wohl männliche Wesen, die interessante Gegensätze in sich bergen, anziehender als die Durchschnittsmimose.

Das ist es, was ich Euch zu sagen habe, liebe Zeitgenossen. Wenn Ihr nun gleich aus dem Hause tretet und ich fege Euch mit stürmischer Gewalt den Hut vom Kopf, dann runzelt nicht die Stirn, während Ihr in wilden Sprüngen Eurer Kopfbedeckung nachjagt, sondern begrüßt mich mit trutzigem Lächeln: „Da bist Du ja wieder, alter Freund April". Ist diese Bitte zu unbescheiden? Ich glaube nicht, und im übrigen wünsche ich, daß Ihr bald Eure Erkältung los werdet, damit Ihr mich ganz genießen könnt.

Und nun, liebe Zeitgenossen, seid herzlich gegrüßt
von Eurem April,
(der keinen Grund sieht, sich bessern zu müssen.)

*

Die Arbeitsbeschaffung für jugendliche Erwerbslose durch die Landhilfe!

Ueber die umfassendste bisher von der Reichsregierung getroffene Maßnahme, die auf die Arbeitsbeschaffung für Jugendliche im Wege der Landhilfe gerichtet ist, herrschen vielfach noch Unklarheiten, so daß auf die wesentlichen Bestimmungen nochmals hingewiesen wird:

Der Kreis der Helfer umfaßt sämtliche erwerbslosen Personen beiderlei Geschlechts im Alter von 14—25 Jahren, soweit sie gesund und kräftig sind, und Lust und Liebe zum Landleben mitbringen. Die Unterbringung erfolgt in bäuerlichen Betrieben, die die untenstehend ausgeführten Bedingungen erfüllen. Jede Arbeitsstelle wird auf ihre Eignung hin geprüft. Der Helfer, der mit allen vorkommenden Arbeiten betraut wird, erhält eine Barvergütung in Höhe des ortsüblichen Lohnes, ferner einwandfreie Unterkunft und Verpflegung.

Zur Aufnahme von Helfern kommen landwirtschaftliche Betriebe in Betracht, die nicht größer als 40 ha sind und überwiegend von der Familie des Inhabers bewirtschaftet werden. Der Jugendliche ist als zusätzliche Kraft einzustellen, d. h. über den Personenbestand des Vorjahres hinaus. Der Landwirt erhält einen monatlichen Zuschuß bis zu 20,— RM. für weibliche und bis zu 25,— RM für männliche Kräfte; eine finanzielle Belastung entsteht für ihn also nicht bezw. kaum.

Inzwischen sind die ersten Transporte abgegangen. Meldungen gehen täglich in großer Zahl beim Arbeitsamt ein. Das Angebot an Arbeitskräften vermag jedoch noch nicht der Nachfrage zu genügen. Starker Bedarf herrscht weiterhin in Ostpreußen, den Landbezirken Westfalens und der Nachbargebiete. An die Jugend sei daher aufs Neue der Mahnruf gerichtet:

Geht hinaus auf's Land!

Eltern und Erzieher! Unterstützt die Maßnahmen der Reichsregierung. Sorgt dafür, daß die Jugendlichen dem verderblichen Einfluß der Untätigkeit entrissen und wieder einem geregelten Dasein zugeführt werden. Es gilt, unsern Nachwuchs seelisch und körperlich stark zu machen für den Kampf um Deutschlands Zukunft!

Für den am 25. ds. Mts. nach Ostpreußen gehenden Transport werden noch Helfer gesucht. Auskunft erteilt das Arbeitsamt Witten.

*

e **Annen,** 22. April. **(Oeffentliche Kundgebung des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes bei Radtke.)** Nach 14 Jahren hat endlich auch die Stunde des Mittelstandes geschlagen, der zerschlagen und verblutend durch das schwarz-rote, kläglich verschwundene System daniederlag. Die nationale Revolution rief ihn von neuem auf den Plan und er begann wieder zu atmen, zu hoffen, und schon heute stellen die Kampfbünde des gewerblichen Mittelstandes unter nationalsozialistischer Führung einen stoßkräftigen Block und eine Macht dar. Der Kampfbund Annens hatte für den gestrigen Abend zu einer Kundgebung eingeladen, für die schon am Nachmittag plakatierte, mit SA-Leuten und Hitlerjugend besetzte Lastkraftwagen, die die Hauptstraßen befuhren, warben. Der Erfolg war durchschlagend. Fast sämtliche Gliederungen des Mittelstandes gaben sich ein Stelldichein, so daß die erschienenen Redner vor einem vollen, übervollen Haus sprechen konnten zu dem Thema: Zweck und Ziel. Nach den einleitenden Sätzen des Annener Kampfbundführers Koch erhielt der Kreiskampfführer Hütt das Wort, der einleitend auf die Gründung des Wittener Kampfbundes hinwies und feststellte, daß die Gewerbetreibenden Annens ebenfalls sehr großes Verständnis für den Kampfbund aufgebracht hätten — wes der heutige Abend hinreichend beweise. Seine — des Kampfbundes Aufgabe bestehe darin, sämtliche Berufe des Mittelstandes zu erfassen und zu durchdringen und so als sein Sprachrohr die durch das letztliche System hervorgerufenen Mißstände und Mängel zu beseitigen. Seine Ziele sind in dem vom Reichskanzler Adolf Hitler schon am 24. Februar 1920 Artikel 16 seines Programms aufgezeichnet. Schaffung eines gesunden Mittelstandes und seine Erhaltung, sofortiges Verschwinden der Trusts, Konzerne, Konsume und nicht zuletzt der Warenhäuser, schärfste Berücksichtigung aller kleinen Gewerbetreibenden bei Lieferungen an den Staat, die Länder oder Gemeinden. Die Forderung aber, dieses Ziel zu erreichen, heißt: Hinein in den Kampfbund, der den gesunden, berufsständigen Aufbau des gewerblichen Mittelstandes im Dritten Reich, von dem erst das Fundament steht, gewährleistet.

Der Stadtverordnetenvorsteher Winkler, der hiernach zu Worte kam, führte folgendes aus: Die bisherigen Berufsvertretungen sind am Ende ihrer Kunst, denn die Leistung entsprach in keiner Weise der mit langen Debatten und Entschließungen vergeudeten Zeit. Der Kampfbund wird eine impulsive Stoßkraft besitzen, die bis obenhin durchschlagenden Erfolg zeitigt. Schon seit 1920 hat die NSDAP. unaufhörlich Erhaltung des Mittelstandes gefordert, da er als eine der ersten Voraussetzungen gilt für wirtschaftliche Gesundung, da er die Basis der gewerblichen Leistung, die Quelle der Kraft neben der der Landwirtschaft darstellt. Doch dieser Appell erreichte ja nicht die Ohren der verflossenen Regierungen. Der Begriff der Gewerbefreiheit wird wieder auf seinen ursprünglichen, althergekommenen zurückgeführt werden: Schuster bleib bei deinem Leisten — und nicht diese Richtung nehmen, wie wir sie so oft erlebt haben, daß fremdstämmige Individuen als Lumpensammler begannen, zum Partiewarengeschäft übergingen, in der Konfektion als Warenhausbesitzer erheblich weiter kamen und sich schließlich als Bankiers vorstellten, deren Pleiten der Staat großzügig sanktionierte. Pfusch und ungelernte Arbeiter verschwinden ebenso, im Zusammenhang damit auch die Schwarzarbeit. Andererseits muß die Moral bei den Handwerkern wiederkehren. Anstand, Zucht und Sitte sind von jeher dem Handwerksbegriff zugehörig gewesen, wie Schleuderei nie von echtem Gewerbegeist zeugte. Daß gemeindliche Betriebe in Zukunft wegfallen würden, läge klar auf der Hand, ebenso wie Wohlfahrtsbestellungen nicht bei fremdstämmigen Geschäften getätigt würden. Wegen der Rentabilität der Betriebe wird die Steuerpolitik eine grundlegende Aenderung erfahren, geradeso wie die zu komplizierte Steuertechnik wesentliche Vereinfachungen erhalten wird. Forderungen gerechter und sozialer Steuersätze und gestaffelte Einkommensteuersätze, bei denen der Schwerpunkt bei den höchsten Zahlen liegt, fanden ebenso die Zustimmung des Saales, wie die Erhebung einer Luxussteuer auf überflüssige ausländische Dinge und Handelsobjekte. Durch Stabilität der Währung und Leistungssteigerung im Handwerk wird es an Hand der gebrachten Reformen wieder möglich gemacht werden, die Gewinnspanne erträglich zu gestalten, um auch Rücklagen zu machen, die erforderlich sind durch die Nichtsicherung des Mittelstandes.

Nach einer sehr ergebnisreichen, fruchtbaren Debatte, die sich noch über eine halbe Stunde hinzog, schloß die erfolgreiche Kundgebung mit dem Kampfbundlied und einem dreimaligen „Sieg-Heil" auf den Reichskanzler Adolf Hitler gegen 11 Uhr.

— **(Die Reichsbahn schmückt Lokomotiven und Bahnhöfe am Nationalfeiertag der deutschen Arbeit.)** Die Lokomotiven der Reichsbahn werden zur Feier des Tages der nationalen Arbeit am 1. Mai 1933 festlich geschmückt. Jede Maschine erhält je ein schwarzweißrotes und Hakenkreuzfähnchen oder zwei solche Wimpel. Ebenso ist für die Bahnhöfe Festbeflaggung vorgesehen. Darüber hinaus werden Bahnhöfe und Lokomotiven mit frischem Grün ausgeschmückt.

— **(Einen Tag vor ihrem 85. Geburtstag)** verschied am Donnerstagabend Frau Heinrich Küch geb. Scheuer, wohnhaft Kruppstraße 42. Ihr sehnlicher Wunsch, ihren 85. Geburtstag zu erleben und dann eine entsprechende Mitteilung in der Annener Zeitung zu lesen, ist nicht in Erfüllung gegangen. Eine vor wenigen Tagen aufgetretene Herzschwäche hat dem Leben der sonst rüstigen Frau ein Ziel gesetzt. Sie ruhe in Frieden!

— **(Aufruf der NSBO.)** Der 1. Mai ist ein Feiertag des schaffenden deutschen Volkes. Im Auftrage der Reichsleitung der NSDAP. ist die Nationalsozialistische Betriebszellen-Organisation beauftragt, die Veranstaltungen dieses Tages bzw. die Programmaufstellung zu erledigen. Um in Annen ein geschlossenes Programm mit den anderen nationalen Verbänden und Vereinigungen zu erzielen, wäre eine Besprechung am Montag, 24. April, in den Geschäftsräumen der NSDAP., Horst-Wessel-Straße, abends 7 Uhr, unbedingt am Platze. Das ausführliche Programm der Maifeier wird durch eine Anzeige in der Annener Zeitung veröffentlicht.

— **(Reichskanzler-Geburtstagsfeier im Polizeipräsidium in Bochum.)** Anläßlich des 44. Geburtstages des Reichskanzlers Adolf Hitler sprach am 20. 4. Polizeipräsident Sarrazin im großen Sitzungssaal des Polizeipräsidiums Bochum zu seinen Beamten und Angestellten über die Bedeutung des Tages. Nach kurzer Berührung des Lebensgeschickes des Reichskanzlers wurde auf seine ruhmvollen Leistungen aufmerksam gemacht, die darin gipfeln, daß er durch Schaffung des Statthaltergesetzes dem deutschen Volke die langersehnte und unbedingt nötige Einigkeit gab. Im Vergleich dieses Wunderwerkes mit den ebenbürtigen Taten des Reichskanzlers Bismarck ermahnte der Polizeipräsident die Anwesenden als Berufsbeamte des Preußischen Staates unter ständiger Beachtung strengster Pflichterfüllung dem Staate, seinen Führern und damit dem gesamten Volke zu dienen; denn nur unter Hintanstellung der eigenen Person in opfernder und dienender Hingabe könne überhaupt der Wiederaufbau des Vaterlandes zum Erfolg geführt werden.

— **(Sommerurlaubskarten ab 29. April.)** Die um 20 v. H. verbilligten Sommerurlaubskarten gibt die Reichsbahn bereits mit Wirkung vom 29. April aus. Da der 30. April auf einen Sonntag fällt und der 1. Mai gesetzlicher Feiertag ist, ist somit also schon Gelegenheit gegeben, am Sonnabend vor diesen Feiertagen eine verbilligte Urlaubsreise anzutreten.

— **(Filmvorführung.)** Heute nachmittag um 4 Uhr und abends um 8 Uhr findet im evangel. Vereinshaus die Filmvorführung „Lager der roten Erde" statt. Es wird uns in diesem Film das lustige Leben und Treiben aus einem Ferien-Zeltlager vorgeführt. Alle Eltern, die ihren Söhnen in den Sommerferien für wenig Geld Erholung und viel Freude wünschen und die Jungens, welche sonnige und fröhliche Ferientage verleben wollen, müssen diesen Film gesehen haben. Eintritt für Schüler nur 10 Pfg. und für Erwachsene 20 Pfg.

— **(Platzmusik in Witten.)** Bei gutem Wetter findet Sonntag, 23. April d. J., 11,30 Uhr, auf dem Adolf Hitler-Platz Platzmusik der städt. Kapelle statt.

Auf dem Schnee, 22. April. **(Dummer Jungenstreich.)** Auf der Blickstraße wurde eine beschädigte Handkarre gefunden, die einem Anwohner des „Blicks" in Zöttinghausen nachts entwendet worden war. Der Geschädigte, der auf Diebesgeräusche hin aufgestanden war, hatte die Täter nicht bemerkt.

Rüdinghausen, 22. April. **(Die Freiwillige Feuerwehr)** hält Sonntag, 23. April, nachmittags 5 Uhr im Gasthause des Herrn Bernh. Brüer seine Jahreshauptversammlung ab. Die Tagesordnung, die u. a. wichtige Beschlüsse und Besprechungen zur Festangelegenheit enthält, wird in der Versammlung bekannt gemacht. Wir verweisen auf die Anzeige in der gestrigen Ausgabe.

Stockum, 22. April. **(Zur „Dürener Schweiz",)** das beliebte Ausflugslokal im Dorneytal, veranstaltet am kommenden Sonntag, 23. April, ab 3 Uhr nachm. ein Konzert der beliebten Oberländler-Kapelle „Edelweiß". Für die Kinder gibt es ein besonderes Vergnügen: Eselreiten. Wir verweisen auf die heutige Anzeige.

Witten, 22. April. **(Kaufmännische Berufsschule.)** Im Einverständnis mit dem Magistrat der Stadt Witten, den Arbeitgeberverband und den hiesigen Firmen beabsichtigen wir, sämtliche männlichen kaufmännischen Lehrlinge ab Ostern dieses Jahres der Lehrlingsabteilung unserer Handelsschule zuzuführen. Die Lehrlingsabteilung besteht seit zwei Jahren und ist die Nachfolgerin der schon vor 35 Jahren gegründeten kaufmännischen Fortbildungsschule zu Witten. Die Handlungslehrlinge werden von Wittener Diplomhandelslehrern unterrichtet. Die Unterrichtszeiten liegen für jede Klasse an einem Vormittage. Den Besuchern steht der gut ausgestattete Maschinenpark und die reiche Lehrmittelsammlung der Handelsschule zur Verfügung. Ueber den Pflichtunterricht hinaus kann jeder Lehrling an einem Lehrgang im Maschinenschreiben, Stenographie, Englisch und Buchführung für Fortgeschrittene teilnehmen. Der Besuch der Lehrlingsabteilung befreit vom Besuche der Pflichtberufsschule. Besonderes Schulgeld oder andere Abgaben werden nicht erhoben. Es wird gebeten, die Lehrlinge umgehend anzumelden.. Bescheinigungen zum Ausweise gegenüber der gewerblichen Berufsschule werden bei der Anmeldung ausgehändigt.

Witten, 21. April. **(Ihre silberne Hochzeit)** feiern morgen Herr Emil Kauer und Frau Mathilde geb. Achenbach, wohnhaft Bokkuhle 41. Dem Jubelpaar unsere herzlichsten Glückwünsche.

— **(Impftermin.)** Von der Stadtverwaltung wird uns geschrieben: Auf die heute im Anzeigenteil veröffentlichte Bekanntmachung über die diesjährigen Impf- und Wiederimpftermine wird besonders hingewiesen.

Witten, 22. April. **(Sittlichkeitsverbrecher festgenommen.)** Festgenommen wurde der Krankenpfleger Josef Commes von hier, weil er sich in letzter Zeit wiederholt an schulpflichtigen Kindern sittlich vergangen hat. Commes ist wegen gleicher Vergehen schon vorbestraft.

— **(Schaufenstereinbrecher auf frischer Tat festgenommen.)** Von SA-Leuten wurde in der Nacht zum 21. d. M. in der Steinstraße ein Einbrecher von hier dabei überrascht, als er mit einem Stein die Schaufensterscheibe eines Gold- und Uhrenwarengeschäfts zertrümmerte und aus der Fensterauslage mehrere Uhren entwendete. Bei dem Festgenommenen handelt es sich um den Bergmann Paul Horn von hier.

Menglinghausen, 22. April. **(Fahrraddiebstahl.)** Einem Reisenden, der sein Fahrrad unbeaufsichtigt in der Spörkelstraße stehen ließ, wurde das Fahrrad gestohlen.

Kley, 22. April. **(Mit einer Kohlenschaufel krankenhausfähig geschlagen.)** In einem Hause an der Steinhammerstraße kam es während einer Geburtstagsfeier zu einer blutigen Auseinandersetzung zwischen zwei Festgästen. Im Verlaufe der Meinungsverschiedenheiten schlug eine Frau H. mit einer Kohlenschaufel einem K. derart über den Kopf, daß letzterer sofort zu einem Arzt geschafft werden mußte, der nach Gewährung der ersten Hilfe die Einlieferung in das Lütgendortmunder Krankenhaus anordnete.

Der Schrei nach Arbeit.

Der nicht fertig werdende Bahnbau Witten-West—Schwelm.

Man schreibt uns: Schafft Arbeit! Dieser Ruf tönt aus allen Lagern, denn ohne Zweifel ist die große Arbeitslosigkeit das schwierigste Problem der gegenwärtigen Zeit. Eine 14jährige Mißwirtschaft hat uns an den Abgrund gebracht, immer neue Steuern und Lasten wurden uns aufgebürdet, weil der marxistische Staat viel Geld für seine Parteibuchleute brauchte. Man fragt sich unwillkürlich, wie ist es dem armen deutschen Volke möglich gewesen, jahraus, jahrein Riesensummen für die Bonzen aufzubringen.

Die neuen Männer decken ohne Ansehen der Person die Mißstände auf und nun wird es mit einem Male klar, warum so manches nicht gemacht und so manche angefangene Arbeit nicht vollendet werden konnte. Zu den nicht vollendeten Arbeiten gehört auch der Bahnbau Witten West—Schwelm. Hier sind etwa 50 Millionen Mark angelegt, zur Fertigstellung fehlen nur noch einige Millionen. Der von Preußen zu leistende Zuschuß stellt sich auf stark eine Million, welche angeblich nicht aufzubringen ist.

Aber die Reichsbahn selbst legt zu wenig Wert auf die Fertigstellung. Dies beweist die Mitteilung in der Generalversammlung des Verkehrs-Vereins Witten vom 5. April d. J., die lautet: Ein Antrag an die Reichsbahn-Direktion, die neue Strecke Witten West—Wengern—Volmarstein, die seit Jahren für den Güterverkehr benutzt wird, für den Personenverkehr, wenn möglich mit Triebwagen, einzurichten, ist abgelehnt, da der Bahnhof Witten-West dazu größerer Umbauten bedürfe, wozu die Mittel fehlten. Also nicht einmal einen Triebwagen kann man auf der fertigen Teilstrecke laufen lassen, weil der Bahnhof Witten West dies nicht zuläßt, und dann die Mittel fehlten. Wenn die Behauptung, Witten-West müsse merkt umgebaut werden, zuträfe, dann wäre der Bahnhof schon jetzt bei dem größeren Verkehr an Sonn- und Festtagen und bei dem jetzt beginnenden Ausflügler-Verkehr am Ende seiner Leistungsfähigkeit und müßte völlig versagen. Dies ist jedoch nicht der Fall, die Angabe ist also nicht zutreffend. Die Reichsbahn steht ja in dem Rufe, außerordentlich scharf zu rechnen (z. B. bei Vergebung von Aufträgen); hier versagt sie. Der Bau Witten—Schwelm hat bisher ungefähr 50 Millionen Reichsmark gekostet, macht an Zinsen und Amortisationen zu 6 Proz. 3 Millionen Mark, die Jahr für Jahr aufzubringen, auch wenn keine Einnahmen dafür vorhanden sind. Dieselben fließen aber sofort nach der Fertigstellung und Inbetriebnahme, ganz im Gegensatz zu anderen öffentlichen Arbeiten, denn Meliorationen, Aufforstungen, Urbarmachung von Moor und Heide, Flußregulierungen, Ent- und Bewässerungs-Anlagen usw. bringen erst nach Jahren eine Verzinsung und Rente.

Ist die Bahn erst fertig, dann kommen die Einnahmen aus dem Personen- und Frachtenverkehr, Vermietung von Bahngelände, Bahnhofswirtschaften, Anschlüssen usw. sofort, die Reichsbahn erhält eine fühlbare Entlastung. Vor uns liegt gerade die Mai-Ausgabe des amtlichen Fahrplans der Reichsbahngesellschaft von 1930. Da heißt es Nr. 82 Witten West—Schwelm, „gültig vom Tage der Inbetriebnahme". Nach 3 Jahren immer noch der alte Zustand, immer noch ein Torso. Wenn die Bahn wirklich sparen will, dann stellt sie diese Strecke schleunigst fertig.

Um die Währung in USA.

Die Einschaltung des Silbers — Weitgehende Finanzvollmachten für Roosevelt — Riesenhausse an der Neuyorker Börse.

Washington, 21. April.

Senator Thomas (Oklahoma) brachte nach der Konferenz der Wirtschafts- und Finanzsachverständigen im Weißen Hause eines Gesetzesvorlage ein, nach der Roosevelt ermächtigt wird,

1. **eine neue Währung der Vereinigten Staaten zu schaffen,**
2. **von den Kriegsschuldnern der Vereinigten Staaten Silberzahlungen bis zum Höchstbetrage von 100 Millionen Dollar anzunehmen und diese als teilweise Währungsdeckung zu benutzen,**
3. **den Goldwert des Dollars herabzusetzen.**

Staatssekretär Hull erklärte zur Lage, daß die Stellung der Vereinigten Staaten für die kommenden Verhandlungen in Washington durch das Abgehen von der Goldwährung wesentlich gestärkt würde.

Die Neuyorker Börse erlebte am Donnerstag eine Hausse, wie sie seit dem Jahre 1928 nicht mehr vorgekommen ist. Riesige Kaufaufträge bis zu 40 000 Einzelaktien führten zu Kurssteigerungen bis zu 10 Punkten.

Die allgemeine Richtung der amerikanischen Währungsmaßnahmen ist am besten aus der von dem Mitglied des Repräsentantenhauses Goldsborough eingebrachten Gesetzesvorlage zu ersehen, die von den Industriellen und Farmern der Vereinigten Staaten befürwortet wird. Die Vorlage hat das Preisverhältnis von 1926 als Grundlage und sieht die Herabsetzung des Goldgehalts des Dollars von 23,22 Grains auf 13,27 Grains und eine vorläufige Erhöhung des Goldpreises von 20,67 auf 36,17 Dollar per Unze vor. Weiter wird in der Vorlage die Schaffung eines Währungsausschusses geplant, der in regelmäßigen Abständen entsprechend der tatsächlichen Kaufkraft den Dollarwert in seinem Verhältnis zum Goldwert festsetzen soll. (Eine Unze gleich 31,1 Gr.; ein Grain gleich 64,8 Milligramm.)

Woodin zum Goldausfuhrverbot.

Washinton, 21. April.

Staatssekretär Woodin sagte in einer Erklärung zum Goldausfuhrverbot, daß die Vereinigten Staaten nunmehr auch offiziell vom Goldstandard abgegangen seien, den sie inoffiziell schon seit sechs Monaten verlassen hätten.

Neues Papiergeld in Höhe von 8 Milliarden Dollar?

Washinton, 21. April.

Der Senator und frühere Finanzminister MacAdoo brachte eine Vorlage ein, in der die Ausgabe von Papiergeld im Betrage von 8 Milliarden Dollar zur Rückzahlung der Anleihen innerhalb der nächsten fünf Jahre gefordert wird. Diese Vorlage deutet zum erstenmal das Ausmaß der geplanten „Reflation" an.

Dollarnotiz in Berlin.

enb. Berlin, 21. April.

Im Hinblick auf die währungspolitischen Ausführungen Roosevelts und die Wiedereinführung des generellen Goldausfuhrverbotes in Amerika begegnete die heutige Festsetzung des amtlichen Dollarkurses in Berlin stärkstem Interesse der gesamten Börse. Auf Grund der Auskandsparitäten hatte man vor der Kursfestsetzung eine Notiz von 3.80—3.90 Mark taxiert; paritätisch stellte sich der Dollar zum Auslande auf 3.76—3.80 Mark. Die Reichsbank setzte den Dollarkurs mit 3.90 Mark fest. Sie verfolgt damit anscheinend dieselbe Tendenz, die sie schon seinerzeit bei der ersten Abschwächung des Dollarkurses verfolgt hatte, um zur Ausgleichung ihrer Devisenbilanz ein größeres Dollarauskommen zu erreichen.

*

Auffassung in Berlin.

Keine Gefährdung des Dollarkurses zu erwarten.

Amerika hat ein Goldausfuhrverbot erlassen. In Berliner finanzpolitischen Kreisen wird dieses Verbot als eine zwangsläufige Maßnahme angesehen, die erfolgen mußte, nachdem die Vereinigten Staaten im Inlande die Auszahlungen in Gold eingestellt hatten. Als Veranlassung zu dieser Maßnahme ist vor allem das politische Mißtrauen und die wirtschaftspolitische Krise anzusehen, die zu irregulären Goldabhebungen im Inlande geführt hatten. Es war lediglich eine einfache Konsequenz, daß man in den Vereinigten Staaten nun auch die Goldabflüsse nach dem Auslande verhindern mußte. Die Situation in Amerika ist aber trotz der äußeren Gleichartigkeit ganz anders, als wie sie vor 1½ Jahren in England bei der Aufhebung des Goldstandarts gewesen ist. Während England sich damals unter einem unausweisbaren Druck befand, wäre Amerika jetzt durchaus in der Lage gewesen, mit derartigen Maßnahmen noch zu warten, wenn es gewollt hätte. Man ist in Berliner finanzpolitischen Kreisen der Auffassung, daß angesichts der auf allen Gebieten aktiven Bilanz der Vereinigten Staaten, die sowohl eine aktive Zahlungsbilanz wie auch eine aktive Handelsbilanz und eine aktive Schuldenbilanz haben, ein natürliches Absinken des Dollars sehr unwahrscheinlich ist, und man rechnet ganz bestimmt damit, daß die gegenwärtigen Schwankungen den Dollarkurs auf längere Sicht nicht tangieren können. Vor allem ist dafür die Tatsache maßgebend, daß Amerika Weltgläubiger ist, die Nachfrage nach Dollars immer wieder einen natürlichen Ausgleich des Dollarkurses in der Nähe der Parität herbeiführen wird. Dazu kommt, daß die Zahl der Länder, die für eine Kapitalflucht in Frage kommen, immer mehr zusammengeschrumpft ist. Schließlich bedeuten die Maßnahmen der Vereinigten Staaten eigentlich eine Unterstreichung der auch vom Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und von anderen führenden deutschen wirtschaftspolitischen Persönlichkeiten erhobenen Forderungen, daß es allerhöchste Zeit ist, den internationalen Weltverkehr wieder herzustellen.

Wirtschaft und Handel

Berufsständischer Umbau der Eisen- und Stahlwarenindustrie.

Aus Düsseldorf wird berichtet: Nach Rücktritt des satzungsmäßigen Vorstandes und Ausschusses des Eisen- und Stahlwarenindustriebundes (Esti-Bund) ist in einer Sitzung am 19. April der neue Führerkreis und das neue Direktorium der Eisen- und Stahlwarenindustrie gebildet worden.

Der Führerkreis setzt sich aus 14 Vertretern der Eisen- und Stahlwarenindustrie zusammen, die fast ausschließlich der NSDAP. angehören. Die neue Organisation beabsichtigt, den schon eingeleiteten restlosen Zusammenschluß der gesamten Eisen- und Stahlwarenindustrie auf berufsständischer Grundlage.

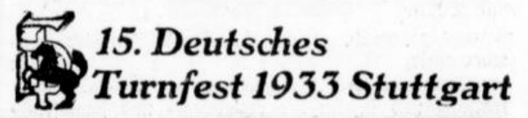
*

Gleichschaltung im Einzelhandel

Landesverband Westfalen Industriegebiet.

Der Landesverband des Einzelhandels Westfalen-Industriegebiet e. V. Sitz Dortmund, tagte in Anwesenheit des geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels in Berlin, Dr. Hilland, am 19. April in Bielefeld und vollzog dort die Gleichschaltung durch Neuwahl des Vorstandes. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Zarnitz-Bielefeld (NSDAP.), Hochgräbe-Dortmund (NSDAP.) Walter Westerhoff-Hagen-Haspe (NSDAP.), Franz Dominicus Marx-Dortmund, Wilhelm Schild-Hagen. Nach der Neuaufteilung umfaßt dieser Landesverband die beiden Wahlkreise Westfalen-Nord und -Süd. Die Geschäftsführung verbleibt wie bisher in den Händen des Dr. jur. Scholand-Dortmund. Die dem Landesverband angehörenden Ortsverbände des Einzelhandels Westfalen schalten, soweit bisher noch nicht geschehen, bis zum 25. April durch Neuwahl des Vorstandes gleich.





Der Polarstern.

Roman von Hertha Fricke.

32.) (Nachdruck verboten.)

Es klopfte. Heinrich Andresen stand in der Tür und wußte nicht, ob er eintreten sollte.

„Störe ich noch?" fragte er bescheiden.

„Oh, nein, bitte — ich weiß nun alles! Ich weiß, daß man mich um Renate betrogen, wie sie Karl Andresen gewonnen hat. Ein ganzes Frauenschicksal! Ich habe genug erlebt in dieser Stunde, ich will nicht alles auf einmal erleben. Es wäre zu viel! Aber ich weiß jetzt, womit ich Ihnen helfen kann und Ihrem braven Mädchen — kommen Sie heute abend zu mir!"

„Wenn ich nicht störe! Ihre Frau Gemahlin?"

„Geht jedenfalls ins Tanzpalais mit ihren Bekannten. Aber ich will nicht mit. Ich habe Trauer. Ich kann heute nicht Negertänze tanzen, denn ich war in Heiligland."

„Dann komme ich gern!" nickte Heinrich Andresen.

„Wir wollen einen Plan entwerfen, was zu tun ist!" meinte Klaus Behrens. „Denn Sie werden verstehen, daß ich diese Briefe nicht in die Hände fremder Menschen geben mag. Ich habe auch kein Interesse daran, mich auf diese Weise an Ihrem Stiefbruder zu rächen, denn Renate wollte nicht einmal, daß Sie davon etwas erfahren. Aber Ihnen durfte ich es nicht verschweigen, es wäre ein schlechter Dienst gewesen, den ich Ihnen damit erwiesen hätte. Schwieg ich ganz über Ihres Bruders Schuld, so ständen die beiden Frauen in einem sonderbaren Licht. Und es würde niemals im Sinne Renates sein, wenn ich etwas unterließe, was Ihre Freundin retten könnte. — Ich möchte dieses Mädchen gerne kennenlernen, auch weil Renate sie so lieb hatte, Herr Doktor!"

„Das sollen Sie gewiß! Sobald es möglich ist!" versprach Andresen.

Klaus Behrens schloß das Kästchen ab und umhüllte es sorgfältig. „Ich muß jetzt nach Hause. Das heißt in die komfortable Wohnung, die meiner Frau gehört. Zu Hause fühle ich mich nur an Bord, wenn ich das Meer rauschen höre, da oben auf meinem Posten. Ich muß mir erst die ganze Sache durch den Kopf gehen lassen, der Weg ist ja gegeben, es handelt sich nur noch darum, in welcher Form wir die Mitteilung an den hohen Gerichtshof zu machen haben. Auf Wiedersehen heute abend!"

Sie reichten sich die Hände, dann trennten sie sich.

Dr. Andresen benutzte die Zwischenzeit, um sich telephonisch mit Professor Martinik in Verbindung zu setzen. Die Nachrichten über Eva-Marie lauteten einigermaßen befriedigend. Sie hatte guten Schlaf gehabt und tatsächlich Milch zu trinken verlangt, jedenfalls noch unter der Nachwirkung jenes hypnotischen Zwanges.

Dr. Andresen freute sich und kündigte seine Rückkehr für den nächsten Abend an.

25.

Klaus Behrens gelangte in sein Zimmer, ohne von irgend jemand gesehen zu werden. Er schloß ein Fach seines Schreibtisches auf und verwahrte seinen Schatz. Das silberne Schlüsselchen barg er in der Brieftasche. Dann zog er seine Hausjoppe an und ging hinüber in das Eßzimmer. Es war schon drei Uhr. Die Tischzeit überschritten. Es fiel ihm ein, daß er in Disharmonie mit seiner Gattin auseinandergegangen war. Sollten sie sich wirklich trennen? Es schien ihm auf einmal so zwecklos. Er war ja doch bald wieder auf hoher See. Nach einer anderen Frau verlangte ihm nicht. Die Seine war ja schon drüben. Und die Jahre waren nur eine kurze Spanne Zeit! Wie die Weisheit des kleine Dhruva doch still und vernünftig machen konnte!

Im Speisezimmer fand er seine Frau nicht. Sie stand vor dem großen Mahagonispiegel des Wohnzimmers und probierte gerade ein neues Kleid an. Es war hellrot und von oben bis unten mit kostbarer Flitterstickerei bedeckt.

„Wie gefällt dir das Kleid?" war die erste Frage, als ob der Zwist am Morgen gar nicht gewesen wäre. „Thesi Meyer findet es begeisternd."

„Du weißt doch, wie mir solche Sachen gefallen!" antwortete er ruhig.

„Das heißt also, ich soll es nicht anziehen!" Spitz kam das Wort aus dem kleinen Mund.

„Das tust du ja doch!" meinte er gelassen. „Es ist eben wieder sehr tief ausgeschnitten, besonders im Rücken. Und das Geflitter ist zu bühnenmäßig."

„Ich habe aber sonst nichts Modernes für heute abend, ich muß es anziehen."

„Du willst also wirklich ins Tanzpalais?" fragte er. Dabei dachte er: Wozu frage ich noch, ich weiß es ja! —

„Ich habe doch heute morgen so darum gebeten!" Sie weinte wie ein Kind, das seinen Willen nicht bekommt.

„Geh doch!" sagte Behrens milde. „Wenn Kellmanns und Meyers mit dir sind, ist es mir recht. Ich sagte dir ja, daß jemand gestorben ist, der mir sehr nahe stand, und daß mir deshalb nicht zum Tanzen zumute ist. Und derartige Lokale besucht man wohl nur als Junggeselle gern, und zwar als sehr junger."

„Du willst also wirklich nicht mit?" sagte sie erstaunt. Der Gedanke, in diesem Falle ebenfalls zu verzichten, kam ihr gar nicht in den Sinn.

„Ich bekomme Besuch von einem befreundeten Herrn."

„Ach, der interessante Mann, mit dem wir dich am Vormittag trafen? Er sieht sehr gut aus. Thesi Meyer fand ihn auch begeisternd. Es wäre doch viel netter, du brächtest ihn am Abend mit. Was ist das für ein Fremdling? Ein Kamerad von dir?" Sie zeichnete sich vor dem Spiegel eifrig die Lippen nach.

„Nein, er ist das, was man heute in dieser verrückten Zeit wohl am besten braucht: Er ist Irrenarzt!"

„Bring ihn doch mit! Thesi würde sich auch riesig freuen!" wiederholte Frau Ilse interessiert.

Klaus Behrens lächelte überlegen. „Laß dir sagen, daß weder du in deinem Flitterkleid, noch Frau Thesi mit ihren grünseidenen Beinen den geringsten Eindruck auf ihn machen würde."

„Na, wir wollen es doch mal darauf ankommen lassen."

„Meinetwegen!. Ihr könnt ihn ja fragen, um acht Uhr ist er hier."

„Das tu ich auch ganz gewiß!" trotzte sie. „Aber wenn er will, dann weigerst du dich ganz bestimmt und verdirbst ihm und uns den Spaß."

„Ich sagte dir doch schon, daß mein Freund Doktor derartiges nicht liebt!" wiederholte Behrens gelassen.

„Was liebt der schöne Mann denn? Frauen von vorgestern?" Sie fuhr sich mit dem Taschenkamm durch die Knabenfrisur.

„Er liebt Frauen, die weiblichen Zauber haben und sittliches Gefühl, und die wird es Gott sei Dank immer geben."

„Dieses ewige Schulmeistern und Predigen!" seufzte unmutig die junge Frau. „Ueber zuviel Galanterie von seiten meines Herrn Gemahls kann ich mich wirklich nicht beklagen."

Sie tat ihm fast leid, weil so gar nichts Gemeinsames zwischen ihnen war. „Aber doch auch nicht über Treulosigkeiten!" entgegnete er freundlich. Sie ärgerte sich über seine Ruhe.

„Ich weiß ja schon viel davon, was du auf deinen Fahrten machst! Aber es ist ja möglich, daß du auch dazu zu langweilig bist!"

„Ich dachte zu anständig, Ilse!"

Er ging ins Nachbarzimmer, wo eben das Essen aufgetragen wurde. Frau Ilse folgte ihm.

Ob sie sich ein bißchen schämte? Sie setzte sich jedenfalls schweigend an den Tisch. Er aß seine Suppe und reichte dann seiner Frau die Schüsseln mit den anderen Gerichten ohne jede kränkende Reserviertheit, mit freundlicher kleiner Verneigung, wie er es in jeder guten Gesellschaft getan haben würde.

Schweigend verlief das Mahl, aber eine Unfreundlichkeit ließ Klaus Behrens nicht mehr aufkommen. Er hatte das Gefühl, daß er auch seiner Frau etwas schuldig bleiben mußte, weil sein Herz so still geworden war, aber es hat ja nicht an ihm gelegen, daß sich nach und nach alle Fäden zwischen ihnen lösten. Er hatte den besten Willen gehabt. Nach dem Essen gingen sie in das Wohnzimmer hinüber. Klaus bot seiner Frau eine Zigarette an. „Bitte, Ilse, du rauchst ja gern!"

Sie griff zu, ein wenig verwundert. „Aber du magst es doch nicht, wenn Frauen rauchen."

Er gab ihr Feuer und setzte eine blanke, schön geschliffene Perlmutterschale vor sie hin.

„Warum denn nicht, Ilse? Ich mag es nur nicht in einem öffentlichen Lokal oder auf der Straße."

„Das ist doch ziemlich dasselbe!"

„Ich glaube, darin gehen unsere Meinungen wieder auseinander!" Er sah an ihr vorbei.

„Das ist das Elend! Sie gehen eben immer auseinander!" sagte Frau Ilse. „Ich möchte wissen, wie du die Frau haben willst! Jedenfalls altmodisch —"

„Nein, Ilse, nur dezent! Ich liebe gut angezogene Frauen!" Er lächelte freundlich.

„Oder daß sie kochen und ewig Handarbeiten machen!" Sie blies den Zigarettendampf etwas entrüstet in die Luft.

„Kochen, Ilse? Das habe ich eigentlich von dir nie erwartet. Du warst schon immer verwöhnt. Aber Handarbeiten, das fände ich sehr hübsch. Es war mir oft ein ästhetischer Genuß, zuzusehen, wenn schöne Frauenhände bunte Seidenfäden durch ein Gewebe zogen, und es konnte überraschend aussehen, wenn sich plötzlich die Augen von der Arbeit hoben und das Gegenüber lächelnd oder erwartungsvoll ansahen. Es hat mir darum immer Spaß gemacht, meinen Schwestern und ihren Freundinnen vorzulesen, wenn sie winterabends an ihren Kunstwerken stichelten."

„Geschmackjache!" meinte Frau Ilse. „Ich mache mir nichts aus diesen Sachen. Man kauft sie heute so billig im Warenhaus."

„Aber es ist doch nichts Eigenes, Ilse! Es hat doch keine Seele!"

„Wozu braucht eine Tischdecke oder ein Kissen eine Seele zu haben? Und ich dafür zerstochene Fingerspitzen! Ach nein, Klaus, das ist Blödsinn!"

„Es tut mir leid, daß unsere Meinungen schon wieder auseinandergehen!" sagte er ernst. „Das sollte eigentlich nicht so oft der Fall sein in der Ehe."

„Wie denkst du dir denn eine ideale Ehe?" Es klang etwas spöttisch.

„Du siehst, daß wir sie uns beide anders dachten, liebe Ilse. Ich wünschte mir sehnsüchtig ein Kind, einen echten deutschen Jungen, du findest Kinder lästig, störend und anstrengend. Ich suchte eine behagliche Häuslichkeit, wo man wirklich ausruhen kann, wenn das Schiff einmal im Heimathafen vor Anker geht, du ziehst das Tanzpalais vor."

„Ihr Männer könnt doch wirklich nicht verlangen, daß man euch bloß die Wirtschaft besorgt und die Hemden flickt. Solange man jung ist, will man doch etwas vom Leben haben."

„Ich gehe gern mal mit dir in die Oper, Ilse!"

„Das langweilt mich."

„Ja, siehst du, und die Tanzlokale mit der widerlichen Jazzmusik und der oft fragwürdigen Weiblichkeit langweilen mich. Ja, mehr als das, es ekelt mich oft an. Und um das zu haben, brauchte ich ja eigentlich nicht zu heiraten."

Obwohl Klaus Behrens in aller Ruhe sprach, wurde seine Frau immer gereizter. Schließlich zog sie sich gekränkt zurück.

Behrens saß schweigend, rauchte gelassen seine kurze Seemannspfeife und las die Zeitung. Frau Ilse lief geschäftig umher, telephonierte allerhand mit ihren Bekannten und sagte schließlich so laut, daß ihr Mann es hören mußte, ihr Mittommen am Abend zu. Klaus beschäftigte sich und sagte kein Wort dagegen, was sie nur noch mehr gegen ihn aufbrachte.

(Fortsetzung folgt)

Eine Ansprache Hitlers

München, 21. April.

Die Stadt München lud am Mittwochabend den preußischen Justizminister Kerrl zu einem kleinen Imbiß in der Grützner-Stube des Rathauses ein, zu dem auch der Reichsstatthalter General Ritter von Epp und das gesamte Ministerium erschienen waren. Ministerpräsident Siebert machte Mitteilung von dem Beschluß der bayerischen Staatsregierung, den Reichspräsidenten von Hindenburg, den Reichskanzler Adolf Hitler, den Reichsstatthalter General von Epp und den Stabschef und Hauptmann a. D. Staatssekretär Ernst Röhm durch Gesetz zu Ehrenbürgern des Freistaates Bayern zu ernennen. Dieses Gesetz sei das größte, das ein Land geben könne. Stadtrat Weber dankte dem Ministerrat für diese Ehrung und erinnerte daran, daß vor vielen Jahren ein bayerischer Ministerrat beschließen wollte, Adolf Hitler aus dem Lande auszuweisen. In später Stunde erschien Adolf Hitler selbst noch im Grützner-Stübchen. Der Ministerpräsident gab dem Kanzler Kenntnis von dem Beschluß des Ministerrats, worüber sich Hitler außerordentlich erfreut zeigte. In einer Ansprache betonte Hitler, daß er die die Heimat in München aufgeben wolle, weil ihm München als historischer Boden und als Stätte der Kunst lieb und wert geworden sei, und weil er das, was eine verblendete Zeit und Regierung durch ihre beständig nörgelnde Politik gegenüber Berlin und dem Reich und dem deutschen Volk verdorben habe, wieder gutmachen wolle. Bayern solle wieder die Bedeutung bekommen, die ihm im Rahmen der übrigen Stämme und Länder zukomme. Durch den Staatsakt des bayerischen Ministerrats sei etwas gutgemacht worden, was man ihm einst angetan habe. Er freue sich, daß man heute vom ganzen übrigen Deutschland wieder mit Achtung auf Bayern schaue. Mit bewegten Worten dankte Hitler seinen getreuen Mitkämpfern, dem Reichsstatthalter General von Epp und seinem Stabschef Röhm und zugleich dem Ministerrat für die Ehrung durch den beschlossenen Staatsakt. Im weiteren Verlauf des Abends unterhielt sich der Kanzler über kulturelle Aufgaben und Probleme, die die Stadt München zu lösen habe. Dabei wurden an Hand von Plänen Grundlagen und Ziele eines großartigen Bauprogramms monumentaler Bauten in München für die nächsten Jahre dargelegt.

*

Die Glückwünsche der Familie Göbbels an den Reichskanzler.

wtb. Berlin, 21. April. Beim Reichskanzler ist folgendes Glückwunschtelegramm der Familie Göbbels eingelaufen:

Mein Führer!
Lieber Herr Hitler!

Zu Ihrem Geburtstage wünscht Ihnen die ganze Familie Göbbels, die Sie so liebt und verehrt, aus tiefstem Herzen Glück und Gottes Segen für Ihr Werk und persönlich auch den Lohn für alles das, was Sie an uns, an der Partei und am Vaterlande getan haben.

Möge der Himmel Sie uns noch recht viele Jahrzehnte gesund erhalten!

*

Säuberungsaktion.

Kiel, 21. April. In den Kieler städtischen Licht- und Wasserwerken ist seit gestern infolge der neuerdings in verstärktem Maße betriebenen Hetze gegen die Stadtverwaltung und infolge der regierungs- und staatsfeindlichen Einstellung eines großen Teiles der Belegschaft eine Säuberungsaktion im Gange, in deren Verlauf 50 Mitglieder der Belegschaft in Schutzhaft genommen wurden. Es handelt sich durchweg um Angehörige der KPD. Die Aktion verlief völlig reibungslos.

Auf Anregung der deutschen Studentenschaft wurde auch in den Büchereien und Leihbüchereien eine Durchsuchung nach unzüchtigen und gegen die nationalen Gefühle der Bevölkerung verstoßenden Bücher vorgenommen. Insgesamt wurden etwa 2000 Bücher beschlagnahmt, die öffentlich verbrannt werden sollen.

Neuer Leiter der Justizpressestelle.

Berlin, 21. April. Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet: Auf Anordnung des Reichskommissars für das preußische Justizministerium ist die amtliche Justizpressestelle im Kriminalgericht mit dem bisherigen Redaktionsmitglied des „Angriff", Alfred Klütz, besetzt worden.



Auf seinen Namen wird das „Niobe"-Ersatz-Schiff getauft.

„Gorch Fock",

der niederdeutsche Schriftsteller, bekannt durch seine humorvollen Erzählungen aus dem Fischer- und Schifferleben, fiel am 1. Juni 1916 in der Seeschlacht am Skagerrak. Seinen Namen erhält das Segel-Schulschiff, das als Ersatz für die untergegangene „Niobe" am 3. Mai in Hamburg vom Stapel läuft.

Baptistengemeinde Witten-Annen
Erlenschule.
Sonntagvormittag, 11 Uhr, Sonntagsschule.
Stockumerstraße 9,
Dienstagabend, 8 Uhr, Gebetstunde.

✦

Neu-Apostolische Gemeinde Witten-Annen.
Annen: Holzkampstraße. Erlenschule (Zeichensaal).
Sonntag nachmittag 4 Uhr. Mittwoch abend 8 Uhr.



Die Japaner marschieren auf Peking und Tientsin.

Oben: Partie in Peking, die zeigt, daß die moderne Zivilisation auch in dieser uralten chinesischen Kulturstätte bereits ihren Eingang fand. — Unten: Altes Tor in Tientsin, der wichtigsten Hafenstadt von Nordchina.

Von der Großen chinesischen Mauer aus tritt jetzt Japan den Vormarsch auf die Großstädte Peking und Tientsin an, über die bereits der Belagerungszustand verhängt wurde. Japan trägt mit diesem Vormarsch den Krieg in eines der ältesten Kulturländer der Menschheit.

Auf die Mensur! Fertig — los!

Heidelberg, 21. April.

Auf der alten traditionellen Mensurstätte in der Hirschgasse, fand am Mittwoch nachmittag nach achtjähriger Verbotszeit in Anwesenheit zahlreicher Waffenstudenten, des Rektors der Universität, sowie verschiedener Professoren und zahlreicher Vertreter der nationalen Verbände und der Behörden der erste Mensurtag statt. Dieser erste öffentliche Paukiag war den Landsmannschaften „Teutonia" und „Zaringia" sowie den Turnerschaften „Ghibellina" und „Rheno-Pelatia" zugefallen.

Der Unparteiische der ersten Mensur, Privatdozent Dr. Butz, sprach der badischen Regierung im Namen des Waffenstudententums den Dank dafür aus, daß sie unbekümmert um verzopfte und weltfremde Reichsgerichtsurteile die studentische Schlägermensur wieder freigegeben habe. Anschließend fand ein Kommers statt, auf dem der Rektor Professor Dr. Andreas eine längere Rede hielt, in der er besonders des Geburtstages des Reichskanzlers gedachte, dem der erste Salamander gebühre. Spontan wurde das Horst-Wessel-Lied gesungen. Schließlich wurde an den Reichskanzler noch ein Telegramm gerichtet, in dem dem Führer unverbrüchliche Treue gelobt wird.

Bunter Wochenspiegel.

Die Osterfeier von Fallingbostel. — Neue deutsche Festkultur. — Der „Napoleon von Cospeda". — Hitlers Geburtstag. — Pfingsthoffnung.

Die Osterwoche ist vorüber, und wenn auch das Wetter nicht alle Hoffnungen erfüllte, brachte es doch in den Festtagen selbst keine Enttäuschung. Wohl selten ist aber ein Ostern so zukunftsfreudig gefeiert worden wie in diesem Jahre. An einer Feier dürfen wir nicht vorbeigehen, an der wohl die meisten Deutschen am Rundfunk mit teilgenommen haben, der von der Reichsregierung veranlaßten Osterfeier bei den alten Hünengräbern der „Sieben Steinhäuser" bei Fallingbostel. Uraltes österliches Volkserlebnis, heiliger Brauch unserer Urväter war verknüpft mit dem Leben der Gegenwart, und die wohlgelungene Veranstaltung zeigte uns einen neuen Weg zur Wiedergewinnung einer tief in der Volksseele verankerten Festkultur. An alter, historischer Stätte aus grauer Vorzeit wurde das Bekenntnis zur germanischen Kultur erneuert, und selbst im Rundfunk, der uns das wundersame Naturbild des lodernden Scheiterhaufens in der Lüneburger Heide nicht übermitteln konnte, spürten wir doch etwas von der geheimnisvollen Stimmung aus dem deutlich vernehmbaren Knistern und Krachen der Scheite, ahnten wir die hohe Flamme, die die Kräfte der Nacht vernichten sollte. Die Wachstumsvorgänge in der Natur greifen tief in unser Seelenleben ein, und der Auferstehungszauber der frühlingsfrohen Welt nach bitterer Winternacht stärkt auch unseren Glauben an die seelische Auferstehung.

Wenn man in den Ostertagen die deutsche Heimat durchwandert, kommt man auf Schritt und Tritt in Berührung mit den Zeugen deutscher Vergangenheit. Der Leser wird es dem Verfasser dieser Zeilen nicht verargen, wenn er von seinem eigenen Osterspaziergang einmal plaudert. Am zweiten Feiertag wanderten wir von Jena aus über die Lutherkanzel nach dem Dorfe Cospeda. An steilen Kalkhängen führte der Weg empor. Wunderbar lag die alte Universitätsstadt inmitten der Berge vor uns. Tief schauten wir ins Saaletal hinein. Am Horizont grüßte uns die Leuchtenburg, auf der die deutsche Jugend in den Ostertagen ein großes Treffen veranstaltete. In Cospeda versäumten wir es nicht, den berühmten Gasthof „Der grüne Baum zur Nachtigall" zu besuchen, denn mit diesem Lokal hat es seine besondere Bewandtnis. Es steht auf dem Schlachtfelde von Jena und hat am Tage der für Preußen und Deutschland so verhängnisvollen Schlacht auch Napoleon als Gast gehabt. Der heutige Inhaber des Gasthofes hat mit viel Verständnis zahllose alte und neuere Bilder aus den Tagen von Jena gesammelt. Die Gasträume selbst gleichen einer Ausstellung, einem Museum. Dort hängen alte, einst auf dem Schlachtfeld aufgelesene Waffen, und auch dort gefundene Kanonenkugeln sind aufgestellt. Der Wirt hat sich mit dieser Sammlung nicht begnügt. Ein seltener Zufall will es, daß er mit dem Korsen eine verblüffende Aehnlichkeit besitzt, so daß er diesen Zufall dazu ausnutzt, Napoleon I. schauspielerisch darzustellen. Die Aehnlichkeit ist höchst überraschend, und der Napoleon-Wirt zeigt sich gern in der Uniform des Franzosenkaisers seinen zahlreichen Gästen von fern und nah. Auf den Postkarten, die im Gasthof „Der grüne Baum zur Nachtigall" verkauft werden, bezeichnet er sich als den bedeutendsten Napoleon-Darsteller. Diese Bezeichnung wird aber wohl noch aus Zeiten stammen, in denen die Welt noch nicht Werner Kraus als Napoleon I. in dem Drama Mussolinis gesehen hatte.

Der „Napoleon von Cospeda", wie man den Wirt in der ganzen Umgebung nennt, ist jedoch nicht nur ein Nachahmer des Korsen. Die wichtigsten Werke, die über Napoleon I. geschrieben wurden, hat er studiert und sich so auch in das Wesen des Franzosenkaisers vertieft. In dicken Gästebüchern bewahrt der freundliche Gastwirt die Namen und Verse aller prominenten und nichtprominenten Besucher, und auch wir ließen ihm ein Verslein zurück:

„Die Schlacht von Jena, das ist der Tag,
Da Deutschland am tiefsten am Boden lag.
Wer ihr Gedächtnis wahrt, der ist gefeit
Gegen falschen Stolz und leere Eitelkeit,
Der wirkt und werket mit Feder und Schwert,
Daß nie und ein „Jena" wiederkehrt."

Die Sonne wollte schon hinter den Bergen verschwinden, als wir vom „Grünen Baum zur Nachtigall" Abschied nahmen. Dieses Feiertagserlebnis liegt nun hinter uns, wie auch für alle unsere lieben Leser die Feiertage längst wieder dem harten Werktag weichen mußten.

Zum ersten Male wurde in dieser Woche Hitlers Geburtstag als der Geburtstag des Kanzlers des neuen Deutschland gefeiert, und angefangen bei dem Auftakt in Rom mit der zündenden Ansprache Görings bis zu den zahllosen Veranstaltungen im ganzen Reiche war auch diese Feier von österlicher Auferstehungsfreude erfüllt. Wir glauben an die Auferstehung der deutschen Nation, wir glauben daran, daß dem schweren Kampf der Segen zuteil werde, daß nun nach dem Ostern deutscher Auferstehung wir einem deutschen Pfingsten entgegengehen, an dem sich der heilige Geist deutschen Empfindens über alle ergießt, die in der Notzeit der vergangenen Jahre das Glauben verlernt hatten. J.

„Freda Kreuger geht"

Roman im Schatten eines Weltbetrugs.

In einem völlig verwahrlosten und schmutzigen Kellerraum in London fand man tot auf einer alten zerrissenen Matratze ausgestreckt, eine Frau, die noch vor kurzem die Mächtigen der Welt, Finanzkönige und Fürstlichkeiten, zu ihren Füßen gesehen hatte, die vor zehn Jahren die gefeiertste Schönheit Englands, der Liebling Londons gewesen war: Alice Winifred Ormrode. Seit vielen Tagen hatte sie in dem elenden Londoner Kellerloch ohne Nahrung gehockt. Dann griff sie zu dem letzten Mittel, zu dem Gasschalter. Neben ihr fand man einen Brief: „Ich habe keine Freude mehr, ich bin ausgestoßen. Freda Kreuger geht jetzt . . ."

Freda Kreuger! Unter diesem Namen war die tote Frau einmal eine Weltberühmtheit. Sie war die Frau, die Kreuger selbst als seine einzige und letzte Liebe bezeichnete. Sie begleitete ihn jahrelang. Die Eingeweihten wußten natürlich, daß sie nicht die Frau dieses Mannes war, der damals noch als der ungekrönte Herr der Welt gegolten hatte. Dieselben Eingeweihten wußten aber auch, welche Macht diese Frau repräsentierte. Eine Tragödie im Schatten des größten Betrugs aller Zeiten fand ihren Abschluß. Auf dem Gipfel ihres Ruhmes traf Winifred Ormrode mit Ivar Kreuger zusammen. Sie war eine berühmte Schauspielerin, sie war eine glückliche und gute Gattin des großen englischen Theaterunternehmers Henry Lewis Ormrode. Sie besaß zwei Kinder, an denen sie außerordentlich hing.

Kreuger muß sie fasziniert haben. Wahrscheinlich hat er diese Frau ehrlich geliebt, wahrscheinlich liebte auch sie ihn. Sie verließ die Bühne, sie gab Gatte und sogar ihre Kinder auf, um immer in der Nähe Ivar Kreugers bleiben zu dürfen. Sie wurde Freda Kreuger. Kreuger sprach damals im vertrautesten Kreise von einer baldigen Eheschließung mit dieser Frau, als etwas ungewöhnliches geschah. Winifred Ormrode trennte sich plötzlich von ihm.

Einer der wenigen Menschen aus diesem Kreise, der zur Zeit in London weilt, und diese Verhältnisse genau kennt, hat dem untersuchungsführenden Richter des Selbstmordes, Dr. Insleby Oddie, jetzt eine Erklärung über die damals verblüffende Handlung der toten Frau gegeben. Winifred Ormrode hatte damals, es war bereits zwei Jahre vor dem Selbstmorde Kreugers, entdeckt, daß dieser Mann im Grunde nichts war als ein ungeheuerlicher Betrüger. Mit dieser Entdeckung brach ihre ganze Welt zusammen. Sie trennte sich von ihm.

Damals lebte sie in Newyork, und nun verbrachte sie den Rest ihres persönlichen Vermögens auf der Suche nach ihren Kindern, die mit dem geschiedenen Mann in der Welt umherreisten. Sie fand auch nicht die geringste Spur von ihnen. Und nun kam die berüchtigte, so abgegriffene und so trostlos wahre Phrase von Stufe zu Stufe. Zunächst eröffnete sie ein Hotel. Sie ging in Konkurs. Ein zunächst florierender Schönheitssalon erlitt das gleiche Schicksal, als der Skandal um Kreuger kam und man mit dieser Frau nichts zu tun haben wollte, die einst ihm gehört hatte. Die letzten Jahre ernährte sie sich durch einen — Altkleiderhandel, bis jetzt auch der nicht mehr vor dem Verhungern schützte. Und so ging — „Freda Kreuger".

Kleider machen Leute.

Augsburg, 21. April. Ein Schlauberger von der Gilde der Galgenvögel entdeckte in der Nähe von Neuburg an der Donau einen ganz neuen „Beruf". In einem Dörfchen waren der erste Bürgermeister und ein Beigeordneter in Schutzhaft genommen worden. Diese Tatsache nutzte der Gauner zu einem „Geschäft" mit den beiden Ehefrauen aus. Elegant gekleidet stellte er sich in Begleitung des zweiten Bürgermeisters als jener vor, der innerhalb weniger Stunden die Schutzhäftlinge durch seine Protektion in München enthaften könne. Wenn — vier Mark für das Telefongespräch entrichtet würden! Den leisen Zweifel der Frauen erstickte das gewichtige Wort des Bürgermeisters als Amtsperson, der würdig erklärte: „Jawoll, dös kann der, dös is' a höherer Herr!" Freudestrahlend händigten die treuen Wächterinnen des häuslichen Herdes dem Unbekannten die vier Märklein aus, obendrein bewirteten sie den „Protektor" mit einem kräftigen Schinken-Imbiß. Der „höhere Herr" begab sich sodann in das Dorfgasthaus und setzte das leicht verdiente Geld in Alkohol um. Da weder telefoniert wurde, noch abends die sehnsüchtig erwarteten Ehemänner eintrafen, merkte man den Schwindel. Inzwischen war der „Schutzhaft-Enthafter" verschwunden.

Lustige Ecke

— **Kurzgeschichten.** Ein besonders beredtsamer Reisender preist eine Stunde lang einem Kaufmann die Vorzüge seiner Artikel an. Der Kaufmann hört so aufmerksam zu, daß der Reisende einen großen Auftrag erhofft. Aber schließlich meint der Kaufmann: „Bitte, kommen Sie doch nachmittags noch mal wieder. Ich möchte, daß auch mein Sohn hört, was Sie sagen."

Am Nachmittag erscheint der Reisende abermals und entfesselt noch einmal eine Stunde lang all seine Beredsamkeit. Als er geendet hat, wendet sich der Kaufmann an seinen Sohn und sagt: „Hast du das gehört, mein Junge? Siehst du, so mußt du reden, wenn du das nächste mal auf Tour gehst!"

*

In diesen Zeiten kann es geschehen, daß einer ausrutscht und, man weiß nicht wie, mit dem Gesetz in Konflikt gerät. Das widerfährt auch einem Manne, der mit Familie gesegnet ist. Und die Familienmitglieder stürmen auf den Anwalt ein: „Nur eines, Herr Doktor, ins Gefängnis — ins Gefängnis! Zuchthaus wäre ja entsetzlich und entehrend. Bitte ins Gefängnis."

Die Verhandlung kommt. Der Kampf tobt hin und her. Abends endlich das Urteil: Der Mann ist zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verwandten umringen dankend den Anwalt, der sich den Schweiß von der Stirn wischt: „Es hat mich eine schöne Mühe gekostet, Ihren Wunsch zu erfüllen, — er sollte durchaus freigesprochen werden!"

*

— **Der hilfreiche Vater.** Der Oberrealschüler Karl Müller sagte neulich zu seinem Vater: „Du, Vater, ich muß übermorgen einen Aufsatz über „Hannibal" machen, kannst du mir dazu nicht etwas behilflich sein?"

Worauf der alte Müller freudestrahlend erwiderte: „Aber natürlich, Karlchen! Auf „Hannibal" gab's im letzten Rennen zweihundert für zehn!"

— **Er hat genug an einer.** „Ist es wahr, daß Ihr Freund sich wieder verheiratet hat, und zwar mit der Schwester seiner ersten Frau?"

„Jawohl, er wollte nicht noch eine Schwiegermutter haben."

— **Das durfte nicht kommen.** Plisch liebt eine Dame, blondlockig und graziös.

Die warme Frühlingssonne macht Plisch ruhelos. Von Sehnsucht getragen, wandert er durch die Straßen. Plötzlich begegnet er dem Bruder seiner Angebeteten. Plisch hält ihn an und sagt zu ihm:

„Ich möchte eine Locke von deiner Schwester haben, was verlangst du dafür?"

Der Kleine überlegt nicht lange und sagt:

„Eine Locke — eine Mark; und wenn Sie mir drei Mark geben, stehle ich die ganze Perücke."

Fest-Zeitung 15. Deutsches Turnfest Stuttgart 1933 Heft 9.

Die Nummer 9 der Fest-Zeitung hat, wie ihre Vorgängerinnen, neben der Werbung für das Turnfest und Klarlegung des Werdens und Wollens der deutschen Turnerschaft, einer Aufgabe, der sie in Bild und Wort wieder voll gerecht wird, auch einen Sonndercharakter: sie ist dem Wassersport gewidmet, dem Schwimmen, Paddeln und Rudern, Sportarten, die im weitesten Umfange bei der DT. eine Pflegestätte gefunden haben. Der Herausgeber hat sich auch hier wieder die Mitarbeit sachkundiger Führer gesichert. Besondere Beachtung dürfte auch ein Aufsatz von Prof. Dr. Hans Schwenkel finden, der den Turnfestbesuchern die Reize der alten württembergischen Reichsstädte schildert.

Als farbige Beilage wird ein Bild vom Festplatz in Stuttgart geboten. Die Riesenanlage inmitten der schönen Landschaft wird durch diese zeichnerische Darstellung eindrucksvoll wiedergegeben.

Der Bezugspreis der Fest-Zeitung beträgt bei Abnahme aller 15 Hefte 60 Pf. pro Heft zuzüglich 20 Pf. Porto und Verpackung. Einzelhefte kosten 1.20 RM. einschließlich Porto und Verpackung. Der Verlag, die Tagblatt-Buchdruckerei Stuttgart, Postfach 141, liefert zum Einbinden aller 15 Hefte eine geschmackvolle Einbanddecke zum Preis von 2.60 RM. einschließlich Porto und Verpackung.

Dortmunder Zuchtviehmarkt.

Dortmund, 20. April. Auftrieb: 672 Stück Großvieh, 96 Schweine, 37 Kälber. Der Handel war langsam. Hochtragende und frischmelke Kühe kosteten 1. Qualität 330 bis 370 Mark, 2. Qualität 280—320 Mark, 3. Qualität 220—270 Mark, Rinder 150—260 Mark. Beste Tiere wurden über Notiz bezahlt. Sämtliches zum Markt aufgetrieben gewesenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es kosteten Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 16—18 Mark, von 8 bis 10 Wochen 19—24 Mark, von 10 bis 12 Wochen 25—35 Mark. Der nächste Markt findet am 26. April statt.

Provinz-Nachrichten

Dortmund, 21. April. (120 Schützenvereine in Dortmund.) Während der uralte Verein der Bürgerschützen von der Abhaltung eines Schützenfestes in diesem Jahre Abstand nimmt, hat der Nördliche Dortmunder Schützenbund beschlossen, auch 1933 ein Dortmunder Schützen- und Volksfest zu feiern, und zwar vom 8. bis 10. Juli. Dazu sind 120 auswärtige Schützenvereine eingeladen worden.

Bochum, 21. April. (Kommunistische Funktionäre verurteilt.) Die Strafkammer verurteilte zwei kommunistische Funktionäre aus Bochum, die am 2. März 1933 bei Empfangnahme von Flugblättern hochverräterischen Inhalts von der Kriminalpolizei abgefaßt worden waren, zu je einem Jahr Gefängnis. Ein Kommunist wurde freigesprochen. Die beschlagnahmten Flugblätter enthielten unter Hinweis auf den Reichstagsbrand eine maßlose Hetze gegen die Reichsregierung und forderten zum Massenstreik auf.

Gelsenkirchen, 22. April. (Keine Getränke mehr in Warenhäusern.) Der Staatskommissar für Gelsenkirchen hat verfügt, daß vom 24. April ab die Verabfolgung von Getränken aller Art in den sogenannten Erfrischungsräumen der Warenhäuser verboten ist. Das Verbot erstreckt sich auch auf den Verkauf von Gebäck und Speiseeis. Diese Regelung ist vorläufig getroffen worden, bis von höherer Stelle aus eine gesetzliche Festlegung erfolgt.

Recklinghausen, 22. April. (Reichskanzler und Reichspräsident auch Ehrenbürger von Recklinghausen.) In der Stadtverordnetensitzung wurden Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler einstimmig die Ehrenbürgerrechte der Stadt verliehen.

Warstein, 21. April. (Lastwagen fährt in eine Schafherde. 38 Schafe getötet.) Der Lastwagen der Warsteiner Brauerei Kramer fuhr, von Meschede kommend, in der Fünffingerkurve auf der Chaussee nach Warstein in eine Schafherde. 38 Schafe wurden getötet. Das Unglück ist auf die große Unübersichtlichkeit der genannten Kurve zurückzuführen.

Münster, 21. April. (Raubmörder Beisemann empfing sein Todesurteil.) Der Elektriker Theodor Beisemann aus Herbern, der bekanntlich nach dreitägiger Verhandlung am 24. Februar wegen Raubmordes in zwei Fällen zweimal zum Tode und wegen Totschlags außerdem zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, hat nunmehr sein Urteil von der Behörde zugestellt erhalten. Wie verlautet, soll die Begründung des Urteils 35 Schreibmaschinenseiten umfassen. In den gestrigen Nachmittagsstunden weilte der Verteidiger des Todeskandidaten, Rechtsanwalt Dr. Goettker-Schnettmann, in der Zelle Beisemanns und besprach mit ihm die Gründe, die vor Ablauf einer Woche nach Zustellung des Urteils zur Erreichung einer Revisionsverhandlung geltend gemacht werden müssen. Es ist zu erwarten, daß sich das Reichsgericht schon in verhältnismäßig kurzer Zeit zu dem Urteil des Schwurgerichts in Münster äußern werden wird.

Minden, 22. April. (Ein Schlageter-Kreuz auf dem Jakobsberg bei der Porta Westfalica.) Auf dem Jakobsberg bei der Porta Westfalica soll auf Anregung aus Kreisen der NSDAP ein Ehrenmal für Albert Leo Schlageter, den von den Franzosen erschossenen Helden des Ruhrkampfes errichtet werden, und zwar in Gestalt eines mächtigen Kreuzes aus Stahl, das eine Höhe von 18 Metern, mit Unterbau 23 Meter, erhält. Als Standort wurde der Platz zwischen der Felsenklippe und der Bismarcksäule in halber Höhe des Berges gewählt. Die Grundsteinlegung ist für den 28. Mai vorgesehen. Die Einweihung wird im August erfolgen.

Wuppertal, 21. April. (Keine Steuererhöhung im Wuppertal.) Der Beschlußausschuß der Stadtverordnetenversammlung hat einen Antrag angenommen, wonach trotz des neuerlichen Fehlbetrages die Steuersätze für das Haushaltsjahr 1933 nicht erhöht werden sollen. Bei sämtlichen Gemeindesteuern, darunter auch Grundgewerbe- und Bürgersteuer, verbleibt es demnach bei den Sätzen des Vorjahres.

Duisburg-Hamborn, 21. April (Razzia in Hamborn. 65 Personen zwangsgestellt.) Laut polizeilicher Mitteilung fand durch Schutz- und Kriminalpolizeibeamte sowie SS und SA in dem sogenannten Goethe- und Fliegerviertel im Stadtteil Hamborn, Viertel, die vorwiegend von Kommunisten bewohnt werden, eine eingehende Durchsuchung statt. Es wurden u. a. gefunden: Mehrere Gewehre und Pistolen, eine große Anzahl Seitengewehre, Totschläger und Gummiknüppel sowie Munition, weiterhin Handgranaten, Musikinstrumente der verbotenen Rot-Front-Kämpfer-Kapelle und eine große Menge kommunistischer illegaler Schriften und Broschüren. 65 Personen wurden auf Grund des § 1 der Verordnung vom 28. Februar 1933 in Polizeihaft genommen.

Duisburg-Hamborn, 21. April. (Beim Kohlendiebstahl tödlich verunglückt.) In der Nacht zum Donnerstag wurde ein 30jähriger Bergmann aus der Elsässerstraße im Stadtteil Meiderich auf der Eisenbahnstrecke Rheinstahl-Meiderich-Oberhausen an der Homboldtstraße von einem Kohlenzug überfahren und auf der Stelle getötet. Nach den polizeilichen Feststellungen ist der Bergmann auf den fahren Zug gesprungen, um Kohlen zu stehlen.

Hamborn, 21. April. (Im Grubenbetrieb tödlich verunglückt.) Auf der Schachtanlage 2-5 der Bergbaugruppe Hamborn der Vereinigten Stahlwerke verunglückte heute morgen der 34 Jahre alte Hauer Franz Barzic aus Hamborn tödlich. Beim Wegräumen einer Strebzimmerung wurde B. von nachstürzenden Gesteinsmassen getroffen und auf der Stelle getötet.

Opladen, 21. April. (Pflanzung einer Hitler-Eiche.) Am Geburtstage des Reichskanzlers wurde im Vorgarten des Landratsamtes des Rhein-Wupper-Kreises in Opladen eine Hitler-Eiche gepflanzt, die ein Denkmal für die große Wende im deutschen Geschehen sein soll.

Das angenehmste, wertvollste und gleichzeitig billigste Geschenk

ist heute zweifellos das **Buch!**

Aber ein **gutes Buch** muß es sein, wie Sie es in der

Buchhandlung Fritz Küching

finden.

Billige Ausgaben in reicher Auswahl vorhanden

Willkommen zum Deutschen Sängertag.



„Grüß Gott mit hellem Klang,
Heil deutschem Wort und Sang!"

Den aus allen deutschen Gauen und aus Deutsch-Oesterreich in Dortmund versammelten Vertretern des Deutschen Sängerbundes entbieten wir zum 27. Deutschen Sängertag ein herzliches Willkommen. Möge allen unseren Gästen der Aufenthalt in der freien Reichs- und Hansastadt Dortmund angenehme Eindrücke vom Leben und von der Arbeit der sangesfreudigen Bevölkerung an der Ruhr vermitteln und in angenehmer Erinnerung bleiben. Dem Deutschen Sängertag wünschen wir einen nach jeder Richtung hin befriedigenden Verlauf und Erfolg für seine für Volk und Vaterland hoch bedeutsame kulturpolitische Arbeit.

Dortmund, den 21. April 1933.

Der Staatskommissar für die Stadt Dortmund:
gez. Schüler.

Der Oberbürgermeister:
i. V.
gez. Fluhme.

Westfalenabend

des deutschen Sängertages.

„Ein schlichter Sang, der Treue Klang,
Mit Kraft gepaart, Westfalenart."

Am Samstag abend veranstaltet der Sängergau Dortmund um 20 Uhr im großen Saale der Kronenburg zu Ehren der in Dortmund weilenden Vertreter des Deutschen Sängerbundes einen

Westfalenabend,

zu dem alle sangesfrohen Kreise unserer Stadt auf das herzlichste eingeladen sind. Ein äußerst vielseitiges Programm wird für Abwechslung sorgen und versuchen, den Gästen einen Einblick in westfälische Eigenart zu vermitteln.

In der Ausgestaltung des Abends teilen sich der Hörder Männergesangverein von 1847 (Leitung: Fr. Auf der Horst), der Männergesangverein der VEW. (Leitung: Jakob Kranzhoff), die Gesangabteilung der Dortmunder Union-Brauerei (Leitung: Georg Seifert), die Mandolinen-Konzert-Gesellschaft Ma.-Ko.-Ge. (Leitung Theodor Ritter) und die Kapelle Kuhse.

Alles in allem verspricht die Veranstaltung einige genußreiche Stunden, die sicherlich in den Herzen unserer Gäste freudigen Widerhall finden werden. Für alle Dortmunder Sänger und ihre Angehörigen, ist es eine angenehme Ehrenpflicht, durch einen Massenbesuch des Westfalenabends zu einem stimmungsfrohen Verlauf der Veranstaltung beizutragen.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

In Einheit!

Saure Wochen, frohe Feste,
Dieses gute Dichterwort
Haben wir befolgt aufs beste,
Doch die Zeit eilt weiter fort,
Nach des Werktags Müh und Hast
Hielten wir ein Kurzes Rast,
Doch nun drängen neue Pflichten,
Neue Taten zu verrichten. —

Draußen blüht der Frühlingssegen
Und zu frohem Tun bereit
Gehen hoffend wir entgegen
Wohl der schönsten Jahreszeit.
Der April ist bald vorbei,
Dann erfüllt der schöne Mai
All das Singen und das Sagen
Von den künft'gen bessern Tagen. —

Einer bessern Zeit entgegen,
Sehen wir mit Zuversicht,
Wir erhoffen Glück und Segen,
Aber mancher gönnts uns nicht,
Denn im Ausland wird noch jetzt
Böse gegen uns gehetzt,
Desto mehr muß es geschehen,
Daß wir fest zusammenstehen. —

Helfen kann allein und retten
Einheit nur und Einigkeit,
Einheit löst die läst'gen Ketten,
Einigkeit macht stark im Streit,
Wenn wir fest zusammensteh'n
Können wir nicht untergeh'n
Und zum Trotze aller Lügen
Muß und wird die Wahrheit siegen. —

Einheit hat in 14 Jahren
Bangen Irrens uns gefehlt,
Einheit mahnt, uns treu zu scharen,
Um den Führer, auserwählt,
Der im heißen Freiheitsdrang
Und schon 14 Jahre lang
Sich bemüht mit starkem Willen
Deutschlands Sehnen zu erfüllen. —

Heute steht er fest am Steuer,
Der des Volkes Bestes will
Und zur frohen Dankesfeier
ward der zwanzigste April,
Dieser Tag im Frühlingswehn
Wird als Festtag fortbestehn,
Da an ihm der Mann geboren,
Der als Führer auserkoren. —

Heil dem Kanzler! Segen krönе
Ihn, der deutsche Treue wahrt,
Deutsche Töchter, deutsche Söhne
Lehrte er die deutsche Art,
Die im Sturme nicht verzagt,
Die stets tapfer kämpft und wagt
Und die sich künftig weiter
Durchzusetzen weiß

Ernst Heiter.

Aus aller Welt

Ein Knabe verirrt und erfroren.

Wittenberge, 21. April. Seit dem ersten Osterfeiertage wurde in Wittenberge der zwölfjährige Schüler Kurt Gnirk aus der Kurze Straße vermißt. Der Junge war am Ostermorgen zu seinem Onkel, der ebenfalls in Wittenberge wohnt, gegangen, um einen Osterbesuch zu machen. Dort ist er nicht eingetroffen. Jetzt fand man den Knaben in einer Waldschonung außerhalb der Stadt tot auf. Der Knabe war erfroren. Es wird angenommen, daß er am Ostermorgen aus der Stadt herausgewandert ist und schließlich den Weg nicht mehr nach Hause gefunden hat. Am Abend legte er sich im Walde schlafen und erfror in der Nacht.

Der „steinreiche" Gutskäufer.

München, 21. April. Daß sich jemand mit einem Barvermögen von nicht ganz 50 Mark als Großkaufmann bezeichnet hat, ist ja erst kürzlich bekannt geworden. Auf seinen Spuren wandelte jetzt ein landwirtschaftlicher Arbeiter namens Franz Schindlbeck, der mit nicht mehr als 12 Pfennigen im Sack in der Nähe von Mainburg eine größere Besitzung zum Kaufpreise von 90 000 Mark erstand, was er sich überdies notariell beurkunden ließ. Er machte sich aber durch sein Benehmen verdächtig, man nahm ihn fest, und sein Schwindel flog auf

Danziger Einigung NSDAP. — Jungdo.

Danzig, 21. April. Zwischen den Danziger Führern des Jungdeutschen Ordens und der NSDAP. ist für die am 28. Mai stattfindenden Volkstagsneuwahlen Listenverbindung vereinbart worden. Die Abgeordneten des Jungdeutschen Ordens schließen sich nach erfolgten Wahlen der NSDAP. als Hospitanten an.

Ein Dorf in Flammen.

Paris, 20. April. In der Nähe von Straßburg wurde am Mittwoch das Dorf Altdorf durch Großfeuer in Asche gelegt. In weniger als einer halben Stunde standen bereits sechs Gehöfte in hellen Flammen. Auch der Straßburger Feuerwehr gelang es nicht, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Gegen 22 Uhr bildete das ganze Dorf nur noch ein einziges Flammenmeer. Neun große Bauernhöfe mit allen Vorräten wurden ein Raub der Flammen.

100 Jahre Universität Zürich.

Zürich, 21. April. Am 29. und 30. April feiert die Universität Zürich ihr 100jähriges Bestehen. Neben einem Festakt im Lichthof des Hochschulgebäudes, zu dem Othmar Schöck ein Jubiläumspräludium komponiert hat, finden ein Fackelzug der Studierenden, ein öffentlicher Ball in der Tonhalle und eine Aufführung von Glucks Oper Orpheus mit Sigrid Onégin im Opernhaus statt.



Elly Beinhorn in Südägypten.

Elly Beinhorn, die mutige deutsche Fliegerin, bei der Ankunft auf dem Flugplatz von Alkwaza (Südägypten), von wo sie zu ihrem Weiterflug nach Abessinien und Süd-Afrika startete.



Mit einem Paket imi reichen Sie lange aus!-

wenn Sie das Sparrezept befolgen:

1 Teelöffel voll für eine normale Aufwaschschüssel u. 1 Eßlöffel voll auf einen Eimer heißes Wasser für allgemeine Reinigungszwecke.

Wenig genügt bei imi, um viel zu leisten, denn imi hat es wirklich „in sich".

1133/33

imi zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät

Hergestellt in den Persilwerken!

Boykott deutscher leichter Musik in Polen.

Warschau, 21. April. Der Verband polnischer Musiker und Theater sowie die Vertreter der polnischen Grammophon- und Filmindustrie haben beschlossen, die zeitgenössische leichte deutsche Musik zu boykottieren.

Der Mount Everest zum zweiten Male überflogen.

Kalkutta, 21. April. Der Gipfel des Mount Everest ist am Mittwoch zum zweiten Male von den beiden englischen Flugzeugen unter Führung des Lord Clydesdale von Purnea aus überflogen worden. Der Flug dauerte viereinhalb Stunden. Die Sicht war in den obersten Bergregionen ausgezeichnet. Bei einem Versuchsflug wurden außerdem Aufnahmen des Himalaja mit infraroten Strahlen aus weiter Ferne gemacht. Die Expedition wird voraussichtlich Ende der Woche nach England zurückkehren. Lady Houston, die den Flug finanziert hat, telegraphierte an die Flieger, daß sie den „bösen Geist des Berges" nicht noch einmal versuchen sollten.

Schnupftabakdose Friedrich des Großen gestohlen.

Newyork, 20. April. In der Nacht zum Mittwoch zertrümmerte ein Einbrecher mit Hilfe eines in Papier gewickelten Backsteins das Schaufenster eines Juweliergeschäftes in der 5. Avenue und raubte eine dort ausgestellte Schnupftabakdose Friedrich des Großen. Die Dose, die bekanntlich vor einiger Zeit nach den Vereinigten Staaten verkauft worden war, ist mit 10 000 Dollar versichert. Der tatsächliche Wert des Stückes ist jedoch bedeutend höher. Es handelt sich bei der Schnupftabakdose um eine Dose aus Gelbgold mit einem grünen Jadestein, acht großen Diamanten, 24 Marquis-Diamanten und 1866 kleinen Diamanten. Bemerkenswert ist, daß der Einbrecher lediglich diese Dose gestohlen hat, obwohl das Schaufenster zahlreiche andere wertvolle Stücke enthielt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche Annen.

Sonntagmorgen, 9.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Müller, 11 Uhr Kindergottesdienst, 12 Uhr Taufen. Nachmittags 4 Uhr Versammlung des Blankreuzvereins. Abends 6 Uhr Versammlung der Arbeitervereins, 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montagabend, 8 Uhr Uebungsstunde des Kirchenchors, Dienstagabend, 8 Uhr Gesangstunde des Frauenchors, Mittwochabend, 8 Uhr Gesangstunde des Gemischten Chors, Donnerstagnachmittag, 3 Uhr Versammlung der Frauenhülfe, Freitagabend, 8 Uhr Versammlung des Männerkreises vom Jünglingsverein.

Bezirk Borbach: Dienstagabend, 8 Uhr Jungmännerabteilung, Donnerstag, 7,30 Uhr Turnstunde und Jungmädchenverein. Samstagnachmittag, 2,30 Uhr Jungschar.

Evangelische Kirche Rüdinghausen.

Sonntag um 10 Uhr Gottesdienst. Nachmittags um 4 Uhr Gottesdienst in der Kapelle Auf dem Schnee; um 5,30 Uhr Monatsversammlung des Männervereins daselbst bei Schulte-Mankenbeck. — Dienstag abend 8 Uhr Frauenchor Rüdinghausen. — Mittwoch abend Kirchenchor. — Freitag abend 7 Uhr Jungmädchenverein im Vereinshaus.

Evangelische Kirche Stockum.

Sonntag 9.30 Uhr Missionsgottesdienst, Missionar Theis aus Lüdenscheid; 10.45 Uhr Missionskindergottesdienst; 11.45 Uhr Taufen; 20 Uhr Christliche Gemeinschaft. — Montag 20 Uhr Männerbundversammlung. — Dienstag 20 Uhr Singschar. — Mittwoch 16.30 Uhr Jungschar. — Donnerstag 20 Uhr Versammlung der Evangelischen Schulvereinigung in der alten Schule mit Vortrag des Herrn Rektor Schönhals über „Die Aufgaben der Evangelischen Schulvereinigungen" Die Vorbereitung des Kindergottesdienstes fällt aus. — Freitag 20 Uhr Jungmädchenverein. — Samstag 18 Uhr Jungscharturnen.

Am Grabe Richthofens

Gedenkfeier zu Ehren des „Roten Kampffliegers".

Berlin, 21. April.

Aus Anlaß des 15. Todestages des Kampffliegers Manfred Freiherr von Richthofen veranstaltete der Ring deutscher Flieger am Grabe des Helden eine schlichte Gedenkfeier. Die Ehrenwache hielten Mitglieder des Ringes deutscher Flieger, der SA., SS. und Stahlhelm-Fliegerstaffeln. An der Grabstätte hatten eine Traditionskompagnie der Reichswehr, Abteilungen der Fliegerstaffeln der SA., SS. und des Stahlhelm, ferner die Vertreter der gesamten Luftverbände mit der vom Kronprinzen gestifteten Standarte des Bombengeschwaders Aufstellung genommen.

An der Gedenkstunde nahmen u. a. teil General von Hammerstein, der Präsident des Deutschen Luftsportverbandes Hauptmann a. D. Bruno Loerzer und der Bruder des gefallenen Kampffliegers Freiherr Volko von Richthofen. Pfarrer Loerzer hielt die Gedenkrede. Das Lied vom guten Kameraden und das Deutschlandlied beendeten die Gedenkfeier.

*

Richthofen-Gedächtnisfeier

im Rundfunk.

Berlin, 21. April. Am Freitagabend veranstalteten die Funkstunde Berlin und die Schlesische Funkstunde im Rahmen der Stunde der Nation eine von allen deutschen Sendern übernommene Gedächtnisfeier für den berühmten deutschen Kampfflieger Manfred von Richthofen, der nach dem Abschuß von 80 feindlichen Fliegern 1918 den Heldentod fand. Die Feier wurde eingeleitet mit einem Hörbericht der Schlesischen Funkstunde aus dem Richthofen-Museum, das sich in dem Vaterhaus Richthofens in Schweidnitz befindet. Erklärungen über die dort aufbewahrten Trophäen, in der Hauptsache Teile von Richthofen abgeschossener feindlicher Kampfflugzeuge, wurden von der Mutter Richthofens und einem überlebenden Mitglied seiner Kampfstaffel, Fliegerleutnant a. D. Otto Höhne, gegeben. Im Anschluß daran sprach am Berliner Sender Friedrich Georg Jünger Gedenkworte. Richthofen war Soldat durch und durch, und dieses schöne Soldatentum atmet aus jedem Wort, das uns von ihm erhalten ist. Ein scharfes Auge und eine sichere Hand waren die Voraussetzungen seiner Erfolge. Das Gedächtnis an Manfred von Richthofen wird im deutschen Volke nicht untergehen. Nach einem aus zurückgelassenen Briefen und Aeußerungen Manfred von Richthofens und Darstellungen seiner Kameraden zusammengestellten Hörbild „Richthofen fliegt" war eine Gedenkrede des Reichsministers Göring, des letzten Führers des Richthofen-Geschwaders, vorgesehen. Von der Funkstunde Berlin wurde mitgeteilt, daß Göring im Augenblick dienstlich verhindert sei.

Feierlicher Abschluß des Hitlertages

in Essen und Köln.

Essen, 21. April. Die am Geburtstage des Reichskanzlers in Essen abgehaltenen Feierlichkeiten fanden am Abend mit einer imposanten Kundgebung im Saalbau ihren Abschluß. Der festlich geschmückte Saal war dicht besetzt. Der kommissarische Oberbürgermeister Dr. Reismann-Grone bedauerte, daß es nicht möglich gewesen sei, den größten Essener Saal für die Feier zur Verfügung zu stellen, da darin zur Zeit eine Ausstellung untergebracht ist. Kreisleiter Freytag gab dann einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung und Kämpfe der nationalsozialistischen Bewegung und richtete einen flammenden Appell an die Zuhörer, den Volkskanzler in seinem Kampf um Freiheit, Ehre und Vaterland zu unterstützen. Die eindrucksvolle Feier war umrahmt von Musikdarbietungen des Essener Sinfonieorchesters (Orchester erwerbsloser Berufsmusiker) und von Liedervorträgen des nationalsozialistischen Volkschores und des Männerchores heimattreuer Ost- und Westpreußen.

*

Köln, 21. April. Die Stadt Köln hatte am Geburtstage des Reichskanzlers einen so reichen Flaggenschmuck getragen, wie man ihn auch in den großen Tagen des März nicht gesehen hat. Platzkonzerte an verschiedenen Punkten der Stadt fanden den lebhaften Beifall der Bevölkerung. Sehr viel sah man auf den Straßen das Edelweiß im Knopfloch, das Zeichen der Hitlerspende. Am Abend fand auf dem Neumarkt ein großer Aufmarsch der SA-Formationen und ein Vorbeimarsch vor dem Oberführer Palm statt. In der überfüllten großen Messehalle veranstaltete die NSDAP. eine schlichte, würdige Feier zum Geburtstag des Führers. In dem geschmückten Riesensaal hatten sich die Spitzen der Behörden eingefunden. In einer von künstlerischen Vorträgen umrahmten Ansprache schilderte Reichstagsabgeordneter Bürgermeister Schaller mit markigen Worten den Kampf und Sieg Hitlers, zeichnete ein tiefempfundenes Lebensbild des Volksführers und Staatsmannes, des Menschen und des Kameraden. Seine Worte klangen in einem Treuegelöbnis aus, in einem Schwur, unermüdlich arbeiten und kämpfen zu wollen bis zur Vollendung seines großen Werkes. Das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied schlossen die machtvolle Feier.

Westfälischer Bild- und Filmnachweis

Dortmund, 21. April. Mit dem Sitz in Dortmund ist der Westfälische Bild- und Filmnachweis gebildet worden, dem folgende staatliche Stellen und Verbände angehören: Provinzialverwaltung Westfalen, Regierung Arnsberg, Minden und Münster, Landesverband Westfalen des Deutschen Lichtspielbundes, Evangelische Bildkammer, Westfälischer Heimatbund, Westfälische Landeslichtspiele, Westfälischer Verkehrsverband e. V. sowie die staatlichen Filmspiele. Die Arbeitsgemeinschaft verfolgt den Zweck, sämtliches Film- und Bildmaterial über die Provinz Westfalen zu erfassen und es der Jugenderziehung und Volksbildung zugänglich zu machen. Infolge der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse ist in den meisten Fällen ein Aufbau und Ausbau der vorhandenen Sammlung unmöglich. Die Arbeitsgemeinschaft will daher den Nachweis des gesamten Bild- und Filmmaterials einrichten, um auf diese Weise einen gegenseitigen Austausch zu vermitteln. Zur Erfassung dieses Materials ist die Arbeitsgemeinschaft, deren Geschäftsstelle im Dortmunder Stadthaus ist, auf die Mitteilung aller amtlichen und privaten Stellen angewiesen, die entweder selbst derartiges Bild- und Filmmaterial über Westfalen besitzen, oder solche Besitzer nachweisen können.

Interview mit Prinz Wilhelm

und seiner Verlobten.

London, 21. April. „Daily Expreß" veröffentlicht eine telephonische Unterredung mit Fräulein v. Salviati und ihrem Verlobten Prinz Wilhelm von Preußen aus dem Heim der Brautleute in Bonn. Beide hätten gesagt: Wir gehören zusammen.

Fräulein von Salviati habe mit Bezug auf Hitlers Manifest geäußert: Wir denken jetzt an nichts anderes, als für die Ideale des neuen jungen Deutschlands zu arbeiten. Das ganze Volk geht gemeinsam vorwärts. Wir in Deutschland kümmern uns heute nicht um die Frage der Rückkehr der Monarchie, wir schreiten vorwärts, geradeaus.

Prinz Wilhelm von Preußen erklärte, er habe seinem in Rom weilenden Vater seine Absicht mitgeteilt, habe jedoch keine Antwort erhalten. Es sei natürlich möglich, daß sich der Kaiser als Chef des Hauses Hohenzollern weigern werde, seine Zustimmung zu geben, „aber mit seiner Zustimmung oder nicht, wir werden heiraten, und zwar wahrscheinlich in einigen Wochen." Prinz Wilhelm habe hinzugefügt, er werde auf seinem Landsitz in Schlesien leben.

Staatsfeindliche Sabotage vereitelt.

Staatskommissar für die Deutschen Werke in Kiel.

Kiel, 22. April.

Am Freitag wurde der Nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation der Deutschen Werke bekannt, daß von marxistischen Arbeitern und Angestellten Sabotageakte geplant seien.

Staatsfeindliche Elemente hatten einen bis ins einzelne durchdachten Plan entworfen, um den gesamten Betrieb zu zerstören und stillzulegen.

Die NSBO. hat entschlossen durchgegriffen und so ein in seinen Ausmaßen unabsehbares Unheil verhütet. Bis zur Entscheidung des zurzeit abwesenden Oberpräsidenten ist der Leiter des Versorgungsamtes bei den Deutschen Werken, Schäfer, der seit längerem in dem Betriebe tätig ist, zum Kommissar eingesetzt worden.

Marxistische Bombenleger.

Anschlag auf das Lötzener Amtsgerichtsgebäude.

Lötzen, 22. April.

Auf das Amtsgericht in Lötzen (Ostpreußen) wurde abends ein Sprengstoffattentat verübt, das in seiner Durchführung dem Anschlag auf die Lötzener Vereinsbank ähnelt. Durch eine unsachgemäß hergestellte Bombe wurde ein eisernes Fenstergitter herausgerissen, der Fensterrahmen zerstört, die Mauer beschädigt. In der Umgebung gingen die Fensterscheiben in Trümmer. Man nimmt an, daß der Anschlag von marxistischer Seite verübt wurde, in der Absicht, in die Bevölkerung Unruhe zu tragen und vor allem die um diese Zeit stattfindende Kanzler-Geburtstagsfeier im Kurhaus zu stören. Ein Soldat hat zwei flüchtende Männer beobachtet, die aber unerkannt entkommen sind.

Bei der Absperrung der Straßen zur Feststellung der Täter wurde ein in einem Angerburger Auto nach Lötzen fahrender Rechtsanwalt Dr. Pieker, der auf die Anrufe wachthabender SA-Leute nicht hielt, angeschossen und schwer verletzt.

Verhaftung gemeingefährlicher Kommunisten.

Im Hamburger Stadtteil Rothenburgsort wurden zwei Kommunisten festgenommen, weil sie Anwohner bedrohten, die nationale Flaggen zeigten. Weiter wurden in Groß-Hansdorf fünf kommunistische Funktionäre in Haft genommen, die Flugblätter verteilten, in denen zu Tätlichkeiten gegen die Reichsregierung aufgehetzt wurde. — Die Polizeidirektion Augsburg nahm 50 Personen fest, die infolge ihrer wiederholten rechtbrecherischen Betätigung die öffentliche Sicherheit seit langem gefährdet haben. — In Glogau wurden im Zusammenhang mit den in Fraustadt und Grünberg gemachten Funden kommunistischen Terrormaterials etwa 200 kommunistische Funktionäre, frühere Führer der SPD. und des Reichsbanners sistiert.

Eine Erklärung

des Nationalen Christlichen Ordens Friedrich der Große.

cnb. **Berlin,** 21. April. Der Nationale Christliche Orden Friedrich der Große teilt mit:

In der Oeffentlichkeit ist in den letzten Tagen eine Reihe von Mitteilungen über die Umbildung der früheren altpreußischen Großlogen erschienen, die uns veranlassen, folgendes bekanntzugeben:

Nachdem unsere Beziehungen zu ausländischen Logen schon seit vielen Jahren und diejenigen zu inländischen Freimaurerlogen, die nichtdeutschstämmige Mitglieder aufnehmen, seit einem Jahr endgültig abgebrochen sind, hat die seitherige große „Nationa-Mutterloge zu den drei Weltkugeln" ihren Namen abgelegt. Sie heißt jetzt „Nationaler Christlicher Orden Friedrich der Große". Aus dieser Sachlage sind die notwendigen Folgerungen in grundlegender und umfassender Weise gezogen. Dem Charakter dieses Ordens ist durch einen vollständigen Umbau der Organisation und der Satzung Rechnung getragen worden. Die Ideale, denen der Orden nachstrebt, sind deutsches Christentum, deutsches Volkstum, deutsche Arbeit. Im einzelnen wird hierzu in der Präambel der neuen Sitzung folgendes bestimmt:

1. Der Orden bekennt sich zu einem deutschen Christentum, mit dem der altarische Lichtkult unserer Urväter viel Gemeinsames hat. Symbole sind dem Orden das Licht und das Kreuz.

2. Der Orden bekennt sich zum Ideal rein deutschstämmigen Volkstums, als dessen Hauptsymbole der Hammer Thors und das Schwert der Wehrhaftigkeit gewählt wurden.

3. Der Orden glaubt an den Aufstieg des deutschen Volkes durch deutsche Arbeit.

In Briefen an die Reichsminister Dr. Frick und Dr. Goebbels und an die Parteileitung der NSDAP. in München wird von der Neuordnung Kenntnis gegeben.

Beurlaubung.

Berlin, 21. April. Wie verlautet, ist der Generalstaatsanwalt beim Kammergericht, Dr. Wichmann, vom preußischen Justizminister beurlaubt worden. Sein Nachfolger wird wahrscheinlich der frühere Oberlandesgerichtsrat Gutjahr vom Oberlandesgericht Jena, der zuletzt bei der Reichsanwaltschaft in Leipzig tätig war.



Ein Bild von der interessanten Flugveranstaltung auf dem Tempelhofer Feld in Berlin: Ein Flugzeug „bombardiert" einen fahrenden Attrappen-Tank.

Unten links: Ernst Udet bei der lustigen Vorführung „Der fliegende Professor".



Sport und Spiel



1. Mannsch. RSC. 29 — 1. Mannsch. VEW. Dortmund 5:4 (2:4).

Zu diesem am Ostermontag stattgefundenen Spiel traten die Rüdinghauser mit Ersatz an und schlugen trotzdem die Gäste mit obigem Ergebnis. Ueber die Spielweise der Dortmunder war man sehr erstaunt, ihr bester Mannschaftsteil war der Sturm.

Die erste Halbzeit war recht interessant an Momenten. Schon nach kurzer Spieldauer erzielt der Neuling den Führungstreffer. Die überraschten Rüdinghauser haben sich noch gar nicht wiedergefunden, als der Ball zum zweiten Mal im Netz hängt. Der Gastgeber reißt sich zusammen, nach schöner Kombination ist das erste Tor durch den Rechtsaußen erzielt. Die eifrigen Gäste lassen nichts unversucht, zu Erfolgen zu kommen. Kurz vor der Halbzeit erzielen sie auch noch das 3. und 4. Tor, wogegen die Rüdinghauser durch ein Tor durch unhaltbaren Schuß des Rechtsinnen die Torspanne auf 4:2 verringern. Nach Wiederanstoß haben die Rüdinghauser mehr vom Spiel. Diesmal ist es wiederum der Rechtsaußen, der durch Eckball das 3. Tor und wenige Minuten später das Ausgleichstor anbringen kann. Die Rüdinghauser setzen nochmals zum Endspurt an, der Mittelstürmer Rdgh. vermag dann durch eine Vorlage von rechts das siegbringende Tor zu treten. Die Leitung lag in guten Händen.

*

Alte Herren-Mannsch. RSC. — Alte Herren-Mannsch. VEW. Dortmund 3:1.

Beide Mannschaften führten ein schönes Spiel vor, wie man es selten zu sehen bekommt. Die Rüdinghauser waren die Besseren und gewannen den Kampf verdient. Man mußte feststellen, daß verschiedene alte Kämpen von Rdgh. noch was vom Fußballspielen versteher, worauf auch wohl der Sieg zurückzuführen ist.

2. Mannschaften 2:3 für Dortmund. Komk. Jugend RSC. — 1. Jugend VEW. 2:3.

1. Jugend RSC. 29 — 1. Jugend Sportfr. Essen (Sonderklasse) 0:7.

1. Jugd. Eichlinghofen — 1. Jugd. Sportfr. Essen (Sonderklasse) 1:6.

Wie die Eichlinghofer, so mußten auch die Rüdinghauser sich der besseren Spielweise der Essener beugen und obige Niederlagen mit in Kauf nehmen.

HANDBALL

Stadtmannschaft D. T. gegen Blau-Weiß Annen D. J. K.

Sonntag, den 23. 4. 1933 in Annen, Zechenplatz

Anwurf 3 Uhr

Vorschau.

VfB. 19 — VfR. Sölde (1. Bezirksklasse).

Zu einem Freundschaftsspiel am Sonntag, 23. April, empfängt der VfB. den Verein für Rasensport Sölde. Bei der ersten Begegnung in Sölde konnte der Gastgeber knapp mit 2:1 die Oberhand behalten, allerdings mußte das Spiel kurz nach Halbzeit wegen Regens abgebrochen werden. Die Sölder Mannschaft behauptet einen guten mittleren Platz in der 1. Bezirksklasse des Gaues Dortmund. An Einzelkönnern ist besonders der junge Mittelläufer König zu erwähnen, der auf Grund der großen Leistungen in seinem Verein schon des öfteren für die westdeutsche Verbands-Elf vorgesehen wurde. Die Annener Mannschaft, die in der letzten Zeit im Aufbau und Zusammenspiel besser geworden ist, wird alle Kräfte hergeben müssen, um gegen den Vertreter der 1. Bezirksklasse ein günstiges Ergebnis herauszuholen. Das Spiel nimmt um 4 Uhr im Stadion Wullenstraße seinen Anfang.

Vorher messen die 2. Mannschaften obiger Vereine ihre Kräfte. Anstoß: 2.15 Uhr im Stadion.

*

Handball in der Deutschen Turnerschaft.

1. Mannsch. Schwimmverein Wengern — 1. Mannsch. Tura Annen.

Zwecks Rückspielverpflichtung weilt der Gauklassenvertreter Schwimmverein Wengern am kommenden Sonntag bei Tura zu Gast. Das erste Spiel verlief unentschieden, doch ist zu bemerken, daß Tura mit Ersatz spielte. Die 1. Tura-Elf hat auf Grund des letzten Spiels gegen die Stadtmannschaft eine Mannschaftsumstellung vorgenommen und hoffen wir, daß der unerklärlich „rabenschwarze Tag" des letzten Spiels überwunden ist. Anwurf um 2 Uhr auf dem Platz Wilms, an der Zeche Hamburg. Vorher Spiel der 2. Mannschaft.

Handball. — Vorschau.

1. Mannsch. Eintracht Annen — 1. Mannsch. Tus Rüdinghausen.

Sonntag morgen um elf Uhr empfängt die 1. Mannschaft Eintracht Annen die erste Mann des Tus Rüdinghausen. Der Rüdinghauser Mannschaft, die als eine der stärksten Mannschaften in der Umgegend angesehen werden kann, wird der Sieg wohl nicht zu nehmen sein. Da jedoch die jungen Eintrachtler sich sehr anstrengen werden, um ehrenvoll abzuschneiden, kann mit einem spannenden Spiel gerechnet werden.

Führertagung der NSDAP.

München, 21. April. Die große Führertagung der NSDAP. hat am Freitagvormittag mit einer Tagung der Gauleiter begonnen. Die Beratungen befaßten sich vor allem mit organisatorischen Einzelfragen. Die Tagung stand im Zeichen des einmütigen Bekenntnisses, die nationalsozialistische Erhebung als Betreuer der nationalen Revolution und als das gewaltige Fundament des Dritten Reiches mit immer neuer Kraft zu stärken und vorwärtszutreiben, um so dem Führer als stets bereites Kampfinstrument zu dienen und als Bindeglied des neuen Staates der Garant der deutschen Zukunft zu sein.

Am Nachmittag fand eine große Tagung der Landes- und Gau-Obleute der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation statt, in deren Mittelpunkt eine Ansprache des Stabsleiters Dr. Ley stand. Die NSBO. habe die Aufgabe, so führte der Redner aus, den deutschen Arbeiter wieder zu dem zu machen, was er sein muß, ein Glied des Volkes. Eine deutsche Arbeiterfront müsse aufgebaut werden, wie sie im Bauerntum bereits vorhanden sei. Diese Front müsse auch eine geistige Einheit darstellen und in Adolf Hitler den Führer sehen.

Am Sonnabend werden sich alle Führer der Partei, Amtsleiter, Gauleiter, höhere SA.- und SS.-Führer und alle übrigen Führer der Bewegung zu einer Sitzung versammeln, in der voraussichtlich der Führer sprechen wird.

Lohnzahlungen für den 1. Mai

Berlin, 21. April. Der Reichsminister des Innern hat für den 1. Mai eine Verordnung über die Lohnzahlung erlassen. Nach dieser Verordnung vom 20. April wird die infolge des Feiertages der nationalen Arbeit ausfallende Arbeitszeit bezahlt, und zwar, soweit Tarifverträge die Bezahlung ausfallender Arbeitszeiten an Wochenfeiertagen vorsehen, nach den Bestimmungen der Tarifverträge. Im übrigen ist der regelmäßige Arbeitsverdienst für die ausfallende Arbeitszeit zu zahlen.

Feierliche Gottesdienste in Trier.

Trier, 21. April. Das bischöfliche Generalsuperiorat hat angeordnet, daß am 1. Mai, dem Nationalfeiertag der deutschen Arbeit, in den katholischen Kirchen ein feierliches Amt vor ausgesetztem Allerheiligsten gehalten wird Gott möge, wie es in der Anordnung heißt, dem deutschen Vaterlande Schutz und Segen für das gesamte Volk und Linderung der Arbeitsnot schenken.

Bertram in Köln gelandet.

cnb. **Köln,** 21. April. Der deutsche Australienflieger Hans Bertram erschien heute mittag, von Berlin kommend, mit seiner Junkersmaschine über der Stadt Köln. Nach einem kurzen Flug in Richtung seiner Vaterstadt Remscheid landete er kurz vor 13 Uhr auf dem Kölner Flughafen. Zu seinem Empfang hatten sich seine Eltern und andere Angehörige und Freunde eingefunden. Vor dem Rollfeld hatte SA. Aufstellung genommen, deren Begrüßung Bertram mit dem Hitlergruß erwiderte.

Dortmunder Pferdemarkt.

Dortmund, 21. April. Auftrieb: 247 Pferde und 9 Wagen aller Art. Der Handel war langsam. Es kosteten: a) Kaltblüter, beste Arbeitspferde und Stuten 650—750 Mark, zweite Arbeitspferde 550—650 Mark, dritte Arbeitspferde 350—450 Mark, zweijährige Pferde 350—400 Mark; b) Warmblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 625—725 Mark, zweite Arbeitspferde 475—575 Mark, dritte Arbeitspferde 325—425 Mark; c) Kreuzungen: beste Arbeitspferde 525—625 Mark, zweite Arbeitspferde 300 bis 3375 Mark. Einzelne ausgesuchte Tiere wurden über Notiz bezahlt. Der nächste Markt findet am 5. Mai statt

Somborn, 22. April. **(Einweihung des Kriegerehrenmals.)** Das Kriegerehrenmal der Gemeinde Somborn geht seiner Vollendung entgegen. Die Arbeiten an dem Platze, auf dem das Ehrenmal errichtet wird, sind fertiggestellt. Von sachkundiger Hand ist der Platz bepflanzt und eingesät und bietet schon jetzt einen herrlichen Anblick. In der nun eingelegten Pause wird die Fläche eine grüne Decke und de Bäumchen grüne Kleider erhalten, so daß am Einweihungstage, am Sonntag, dem 28. Mai, wunschgemäß alles in Ordnung sein wird.

— **(Entfernung der freigewerkschaftlichen Betriebsräte.)** Gemäß der Ausschaltung der sozialdemokratischen Mitglieder aus den Stadtparlamenten ist man jetzt auch dazu übergegangen, behördlicherseits die sozialdemokratischen Betriebsräte auf den Zechen zu entfernen. Auf der Zeche „Siebenplaneten" hat man die beiden der SPD. angehörenden Betriebsratsmitglieder Schl. und Pl. beurlaubt. Schl. war hier Vorsitzender des Betriebsrates. Höchstwahrscheinlich wird diesen Urlaubern das Arbeitsverhältnis gekündigt werden. Auf der Zeche „Neu-Iserlohn" setzten sich die bisher dieser Richtung angehörenden Betriebsratsmitglieder dieser Maßnahme zur Wehr, worauf sie verhaftet wurden. Auch ihnen wurde das Arbeitsverhältnis gekündigt.

Löttringhausen, 21. April. **(Verbotenes Gelände.)** Das Betreten der Steinbrüche an der Löttringhauserstraße ist untersagt. Trotzdem suchte eine Wandergruppe das Gelände als Abkochplatz auf; hierbei erlitt ein Wanderer einen Unfall, den er selbst zu tragen hat, da der Steinbruchbesitzer wegen des Verbotes nicht haftet.

Löttringhausen, 22. April. **(Waldfrevel.)** In den hiesigen Waldungen sind viele Birkenbäume vorgefunden worden, an denen Vorrichtungen zur Entziehung des Birkensaftes angebracht waren. Die unverantwortlichen Baumschänder konnten bisher nicht ermittelt werden.

Polizeibericht

Festnahmen.

Im Laufe des 20. 4. 1933, wurden in Herne wegen aktiver und passiver Beamtenbestechung ein Pflastermeister aus Herne und mehrere städtische Beamte festgenommen. Durch Zahlung von Bestechungsgeldern und Gewährung sonstiger Vergünstigungen gelang es dem Pflastermeister, den überwiegenden Teil der städtischen Straßenarbeiten und die ausschließlichen Arbeiten für die Straßenbahn Herne—Castrop-Rauxel zu erhalten. Auch wurden die von ihm geleisteten Arbeiten von den infrage kommenden Beamten in ihrer Qualität zu seinem persönlichen Gunsten geprüft. Bei den Festgenommenen handelt es sich um den Pflastermeister Schneider, den Stadtbaumeister Lüttich, den Stadtinspektor Biermann, den Stadtobersekretär Pöthig und den Direktor des Gas- und Elektrizitätswerkes Herne und der Straßenbahn Herne—Castrop-Rauxel Längert. Letzterer erhielt keine geldlichen Zuwendungen, sondern war mit Schneider an einer Jagd beteiligt, ohne jahrelang sich an der Bezahlung der Jagdpacht zu beteiligen. Wegen des Umfanges der Strafsache sind Staatsanwalt und Kriminalpolizei noch mit der Untersuchung beschäftigt.

Aus dem Präsidialbezirk.

Eine in den frühen Morgenstunden des 21. April im Polizeibezirk Bochum von zahlreichen Kräften der Hilfs- und Kriminalpolizei vorgenommene Razzia nach Funktionären der KPD. und ihrer Nebenorganisationen führte zur Festnahme von 36 Personen. Umfangreiches schriftliches Material, dessen Sichtung noch nicht beendet ist, wurde beschlagnahmt. Die Aktion verlief ohne besonderen Zwischenfälle.

Am 20. 4. 1933, wurden in einem Walde bei Nierenhof, Hattingen, vorgefunden und beschlagnahmt: ein Karabiner, 37 Schuß Infanterie-Munition, 2 geladene Handgranaten, 68 leere Handgranaten aus Staufferfettbüchsen gefertigt und eine Schreibmaschine. Vier Personen konnten festgenommen werden.

In Herne wurde ein Kraftrad polizeilich sichergestellt, mit dem der Besitzer R. Kurierfahrten für die Kommunistische Partei ausgeführt hatte.

In Castrop-Rauxel wurde eine Person festgenommen, weil sie in der Wohnung illegale Druckschriften verborgen hielt, die bei der Durchsuchung gefunden wurden.

Provinz-Nachrichten

Wetter, 22. April. **(Bürgermeister Dr. Herrmann beantragt Versetzung in den Ruhestand.)** Wie wir zuverlässig erfahren, hat Bürgermeister Dr. Herrmann seine Versetzung in den Ruhestand beantragt. Dr. H. ist seit 1920 in Wetter. Seine erste Dienstzeit lief Ende vorigen Jahres ab. Er wurde vom alten Stadtparlament auf weitere 12 Jahre als Bürgermeister gewählt. Die Arbeit des Bürgermeisters hat in ihren großen Zügen auch in Rechtskreisen Anerkennung gefunden. Allerdings fand seine Tätigkeit in Kreisen des Haus- und Grundbesitzes oft keinen Zuspruch. Die Gegnerschaft besonders im Mittelstand ließ sich nicht beseitigen, woraus jetzt der Bürgermeister die Konsequenz ziehen dürfte. Ob in der Verwaltung Wetters noch andere Aenderungen sich ergeben werden, läßt sich einstweilen nicht sagen.

Hagen, 21. April. (Eine Ausgemeindung Haspes kommt nicht in Frage.) In Haspe gibt es Leute, die gern eine Ausgemeindung Haspes aus dem Hagener Gemeindeverband sähen. Von zuständiger nationalsozialistischer Seite wird nun erklärt, daß an eine Ausgemeindung Haspes nicht zu denken ist.

Hagen, 21. April. (Das Stadttheater schließt am 1. Mai.) Die gegenwärtige Spielzeit des Hagener Stadttheaters findet am 1. Mai ihren Abschluß. Alle Verträge wurden zu diesem Termin gekündigt. Das Gemeinschaftstheater schließt damit drei Wochen früher als vorgesehen. Die maßgebenden Instanzen stehen auf dem Standpunkt, daß für einen Spielbetrieb bis in den Mai hinein kein Interesse besteht.

Bochum, 21. April. (Gauleiter Wagner Ehrendoktor der Universität Münster.) Wie die „Rote Erde" mitteilt, ist am Donnerstag dem Gauleiter Westfalen-Nord, Josef Wagner-Bochum, von der juristischen Fakultät der Wilhelms-Universität Münster der Ehrendoktor-Titel verliehen worden.

Mülheim-Ruhr, 21. April. (Für 15 000 Familien Lebensmittel.) Die hiesige Leitung der NSDAP. hat in dem Glückwunschtelegramm an den Reichskanzler mitgeteilt, daß es ihr durch den Opfersinn der Bevölkerung Mülheims, einer Stadt von 130 000 Einwohern, ermöglicht worden sei, am gestrigen Tage 15 000 Familien mit Lebensmitteln zu versorgen.



General Ma, der Verteidiger der Mandschurei, in Berlin.

General Ma (Zweiter von links) in der chinesischen Gesandschaft in Berlin.

In der Reichshauptstadt trafen mehrere chinesische Offiziere ein, die nach den Kämpfen in der Mandschurei von den Russen interniert worden waren. Unter ihnen befindet sich auch General Ma, der damals den Oberbefehl über die Chinesen führte.

Arnsberg, 21. April. (Die Einstellung von Hilfslehrern) im Gebiet der Arnsberger Regierung beziffert sich auf 151 evangelische Hilfslehrer(innen)-Stellen und 228 katholische Hilfslehrer(innen)-Stellen. Die monatliche Vergütung für eine Hilfslehrerstelle beträgt wie im Vorjahr 165 RM. monatlich. Außerdem hat die Regierung in Arnsberg mehrere evangelische und katholische Bewerber an andere Regierungsbezirke abzugeben.

Bielefeld, 21. April. (Bürgermeister und Intendant beurlaubt.) Der erwartete Personalschub bei der Bielefelder Stadtverwaltung ist jetzt in der ersten Sitzung des Magistrats eingeleitet worden. Auf Antrag der NSDAP. wurden zunächst u. a. Bürgermeister Köllner und der Intendant des Stadttheaters Cahnbley mit sofortiger Wirkung beurlaubt. Die Regierung wurde gebeten, mit der kommissarischen Verwaltung der zweiten Bürgermeisterstelle den Stadtverordnetenvorsteher Fritz Budde (NSDAP.) zu betrauen. Mit der einstweiligen Leitung des Theaters ist Leon Geer beauftragt worden.

Duisburg, 21. April. (Beurlaubungen in Duisburg.) Der Oberbürgermeister hat den Generaldirektor Nottebrock und den kaufmännischen Direktor Götze wegen der schwebenden Untersuchung bei dem städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk und den Direktor Schrimm von den Duisburger Straßenbahngesellschaften wegen der gegen sie erhobenen Beschuldigungen mit sofortiger Wirkung beurlaubt.

Gladbach-Rheydt, 21. April. (Der Mülleimer als Geldschrank.) Auf eine ausgefallene Idee kam eine Geschäftsinhaberin von der Bismarckstraße, die nach einem sicheren Versteck für ihre Einnahme aus dem Ostergeschäft suchte. Die Frau half sich schließlich damit, daß sie die 260 RM. in ein Säckchen nähte und dieses unauffällig in den Mülleimer legte. Auf dieses Versteck, so kalkulierte sie richtig, würden unberufene Reflektanten so leicht nicht kommen, und die besorgte Geschäftsfrau verlebte beruhigt ihre Ostertage. Wer beschreibt aber ihren Schrecken, als sie am Mittwochmittag ihren „Mülleimer-Tresor" öffnete und eine gähnende Leere ihr entgegenstarrte. Mittlerweile hatte nämlich der städtische Müllwagen seine Tour abgefahren und das nichtsahnende Lehrmädchen hatte den Mülleimer zum Entleeren gegeben. Jetzt wurden alle Hebel in Bewegung gesetzt, aber ehe man den Müllwagen aufstöberte, waren etliche hundert andere Mülleimer hinzugekommen. Man fuhr den Wagen zur Abladestelle, unterzog seinem Inhalt einer eingehenden Prüfung und siehe da, man stieß wirklich auf die Fetzen des Säckchens und weiter auf die Silbermünzen und die Geldscheine. Bis auf drei Mark konnte das Ostergeld wieder aus dem Müll zusammengesucht werden, und unsere Geschäftsinhaberin ging glückstrahlend nach Hause, freilich mit dem Schwur, in Zukunft ihre Gelder doch lieber der Sparkasse zur Aufbewahrung anzuvertrauen.

Wer Kathreiner trinkt, der bleibt gesund!

Neueste Nachrichten

„Your speech was the best of all!"

Göring vor dem interparlamentarischen Handelskongreß in Rom.

Rom, 21. April.

Die Eröffnung des interparlamentarischen Handelskongresses auf dem römischen Kapitol war insofern ein besonderes Ereignis, als sich hier vor dem König von Italien und einer glänzenden Versammlung von Vertretern aller Nationen sonnenklar erwies, was in Europa heute jung und stark ist und was überlebt und abgestorben. Reden wurden dort gehalten von würdigen Greisen auf französisch, englisch, sogar japanisch, dazwischen aber flammten zwei freie Ansprachen auf. Das war, als Mussolini, dann als Göring sprach. Göring sprach auf deutsch mit gewohntem Schwung. Aber er sprach von Dingen, die er bisher in seinen Versammlungen kaum berührt hatte: vom Handel u. von der Wirtschaft, die kein Land allein für sich lenken kann, weil eins ans andere gebunden wäre, von der inneren Disziplin, ohne die auch sie nicht gedeihen können, schließlich von dem Wunsche, daß auch hier auf dem Kongreß nicht nur Reden gehalten, sondern auch wirtschaftliche Arbeit geleistet werden möge. Bisher hatte man solche Worte auf internationalen Tagungen nur von faschistischer Seite gehört, und nun kamen sie von dem Vertreter des jungen Deutschland. Mussolini selbst gab das Zeichen zum langen, warmen Beifall. Als die Versammlung auseinanderging, kam der englische Delegierte Allen, Vorsitzender der Handelskommission des Unterhauses, auf Göring zu und sagte zu ihm: „Your speech was the best of all!" (Ihre Rede war die beste von allen.)

Unmittelbar darauf legte Göring einen großen Lorbeerkranz mit schwarzweißroter Schleife am Gedenkstein der gefallenen italienischen Flieger im Namen der deutschen Flieger nieder und begrüßte das unter General Valle angetretene Offizierkorps. Bei dem darauf folgenden Besuch im Palaste der Kriegsverletzten sprach der verdiente Vorsitzende des italienischen Reichsverbandes den Wunsch aus, eine Abordnung deutscher Kriegsverletzter möchte nach Rom kommen, um gemeinsam Fragen der Organisation zu besprechen. Göring nahm die Einladung mit herzlichem Danke an.

Bedeutungsvoll, wenn auch von der Oeffentlichkeit ganz unbemerkt, war der Abschiedsbesuch Görings Mittwoch bei Mussolini, der über eine halbe Stunde dauerte. Wir sind in der Lage mitzuteilen, daß die Unterredung, die einem persönlichen Wunsche des Duce entsprach, wiederum sehr herzlich verlief und daß Göring gerade mit dem politischen Ergebnis seiner Reise ganz außerordentlich zufrieden ist.

Demgemäß war zuletzt auch der Abschied auf dem Flugplatz sehr herzlich. Wiederum erwies eine Kompagnie Flieger die militärischen Ehren. Minister Balbo und ein großer Stab höherer italienischer Offiziere, der deutsche Botschafter von Hassel mit dem gesamten Personal und zahlreiche Mitglieder der Kolonie waren zur Stelle und winkten noch lange zum blauen Himmel, als der dreimotorige Junkers „Richthofen" sich in die Lüfte schwang und nach Norden entschwand . . .

Der Besuch des Schwedenkönigs.

Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler waren bei dem König von Schweden in der Berliner schwedischen Gesandtschaft zu Gast. Der König, der sich einige Zeit in Cannes aufgehalten hatte, ist über Paris und Freiburg i. Br., wo er die Verwandten seiner verstorbenen Gattin besucht hatte, nach Berlin gekommen, von wo er dann die Rückreise nach Schweden antrat. Er hatte schon auf der Reise nach dem Süden in der Reichshauptstadt Station gemacht und damals beim Reichspräsidenten gespeist. Hindenburg und Hitler erwiderten nun diesen Besuch.

Eine falsche Nachricht.

Berlin, 21. April. Die Meldung über den Tod des italienischen Dichters Gabriele d' Annuncio und des Generals Nobile entspricht nicht den Tatsachen. Es handelt sich um eine irrtümliche Mitteilung des Wolffschen Telegraphenbüros. Da d'Annuncio seit langem erkrankt ist und General Nobile sich in Leningrad einer Blinddarmoperation hat unterziehen müssen, lag es an sich im Bereich der Möglichkeit, daß in beiden Fällen ein Ableben erfolgt war.

Beginn der Durchführung des Beamtengesetzes.

vdz. **Berlin**, 21. April. Die Durchführungsbestimmungen zu dem neuen Beamtengesetz, die erst die Durchführung dieses Gesetzes im einzelnen ermöglichen werden, dürfen, wie das Nachrichtenbüro des VDZ. hört, noch im Laufe dieses Monats in Kraft treten. Die abschließende Referentenbesprechung über diesen Entwurf findet im preußischen Ministerium des Innern am kommenden Dienstag statt.

Deutschnationale Fraktionssitzung.

Berlin, 22. April. Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. meldet, ist die deutschnationale Reichstagsfraktion für kommenden Donnerstag, 27. April, zu ihrer nächsten Sitzung einberufen worden, um zur politischen Lage und zu der gesetzgeberischen Arbeit des Kabinetts Stellung zu nehmen.

Ein Ausschluß Professor Einsteins.

Das Mitglied des Kuratoriums der Physikalisch-technischen Reichsanstalt Prof. Dr. Einstein hat zu der nationalen Erneuerung Deutschlands in einer Weise Stellung genommen, die seine weitere Zugehörigkeit zu dem Kuratorium der Physikalisch-technischen Reichsanstalt unmöglich macht. Prof. Einstein ist daher als Mitglied des genannten Kuratoriums gestrichen worden.

Dr. Schlange Präsident der Staatslotterie.

CNB. Berlin, 22. April. (Eig. Meldg.) Der frühere nationalsozialistische Gauleiter des Gaues Brandenburg, Regierungsrat Dr. Schlange, ist zum Präsidenten der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie ernannt worden. Dr. Schlange ist beim Finanzamt tätig.

Familientragödie.

Weimar, 21. April. Der Geschäftsführer des Landesverbandes Thüringen im Hauptverband Deutscher Krankenkassen, Arno Reese, der am 13. April vorübergehend in Schutzhaft genommen worden war, hat seinem Leben durch Einnehmen von Gift ein Ende bereitet. Frau und Sohn, die er mit in den Tod nehmen wollte, gaben, als die Polizei in die Wohnung eindrang, nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Man brachte sie ins Krankenhaus.

Eifersuchtsdrama.

Heldrungen (Nordthüringen), 22. April. Der in einer Drogerie beschäftigte Reisende Trautmann tötete aus Eifersucht seine 25jährige Ehefrau durch mehrere Revolverschüsse. Dann erschoß er den von ihm selbst herbeigerufenen Arzt Dr. Rühlmann, der angeblich Beziehungen zu seiner Frau unterhalten hat. Der Täter flüchtete, wurde aber auf dem Bahnhof in Erfurt festgenommen.

Ausschluß marxistischer Vereine

aus der Jugendpflege in Preußen.

Berlin, 21. April. Der Kommissar des Reiches für das preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Rust, hat angeordnet, daß alle Jugendpflege und Leibesübungen treibenden marxistischen Vereine und Organisationen mit sofortiger Wirkung aus den Orts-, Kreis- und Bezirksausschüssen für Jugendpflege auszuschließen sind. Auch sind diesen Vereinen pp. jegliche Vergünstigungen (z. B. auch Fahrpreisermäßigung) zu versagen. Bestimmungen über das künftige Verfahren bei der Gewährung der Fahrpreisermäßigung folgen demnächst. Ferner muß die Bestellung marxistischer Bezirks- und Kreisjugendpfleger (-innen) unverzüglich aufgehoben werden. Soweit dies noch nicht geschehen ist, ist mit tunlichster Beschleunigung dafür zu sorgen, daß solche Bezirks- und Kreisjugendpfleger (-innen) durch geeignete Persönlichkeiten ersetzt werden.

„Adolf-Hitler-Platz" in Berlin.

Berlin, 21. April. Der Polizeipräsident in Berlin hat am Freitag mit Zustimmung des preußischen Staatsministeriums und nach Anhörung des Oberbürgermeisters der Stadt Berlin den Reichskanzler-Platz in Adolf-Hitler-Platz umbenannt.

Reichskanzler Hitler Ehrenbürger einer steirischen Stadt.

cnb. **Graz**, 21. April. (Eig. Meldg.) Wie die „Tagespost" berichtet, hat der Gemeinderat der Stadt Schladming den Reichskanzler Adolf Hitler das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Severing nicht mehr preußischer Landtags-Abgeordneter.

Wie der Parlamentsdienst der Telegraphen-Union erfährt, hat der frühere preußische Innenminister Severing nunmehr sein Abgeordnetenmandat im Preußischen Landtag niedergelegt. Er bleibt weiterhin Reichstagsabgeordneter.

Frau Wallot gestorben.

Berlin, 22. April. Wie die „Voss. Ztg." meldet, ist die Witwe des Erbauers des Reichstagsgebäudes, Marie Wallot, in Wiesbaden, 88 Jahre alt, gestorben.

Segelflieger tödlich abgestürzt.

Wangeroog, 21. April. Auf Wangeroog stürzte heute der Ingenieur Karl Zindler, Student des Hindenburg-Polytechnikums in Oldenburg, mit seinem Segelflugzeug aus 40 Meter Höhe ab. Er war sofort tot.

50 Verhaftungen in Augsburg.

Augsburg, 21. April. Die Polizeidirektion Augsburg hat in der vergangenen Nacht eine Schutzhaftaktion durchführen lassen, die sich insbesondere gegen Kommunisten und solche Personen richtete, die infolge ihrer wiederholten rechtbrecherischen Betätigung die öffentliche Sicherheit seit langem gefährdet haben. Insgesamt wurden 50 Personen festgenommen.

Ein Zwischenfall.

Rom, 21. April. Während die römische Hitlergruppe unter zahlreicher Beteiligung auch von Faschisten den Geburtstag des Führers feierte, stahlen wallonische Pilger von wartenden Autos die Hitler-Wimpel. Die römische Polizei unternahm sofort energische Haussuchungen vor, die indes ergebnislos verliefen.

250 kg Opium beschlagnahmt.

Paris, 21. April. In Marseille wurden an Bord des aus dem Fernen Osten kommenden französischen Dampfers „Théophile Gautier" nicht weniger als 250 Kilogr Opium beschlagnahmt. Das Opium war in der Kabine für Geisteskranke versteckt. Es wurde in Istambul an Bord genommen. Im Zusammenhang mit diesem Fund wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Botschafter Dr. Luther bei Roosevelt.

Washington, 21. April. Botschafter Dr. Luther wurde heute von Präsident Roosevelt empfangen.

In der Frühe des Weißen Sonntags.

Ich frage oft mit Bangen:
Wie soll ich würdig sein,
Wie soll ich dich empfangen,
O lieber Heiland mein!

Doch will ich nicht verzagen,
So schwach mein Herz auch ist
Du hast mich eingeladen,
Ich seh', wie gut du bist. —

Bald tagt der große Morgen,
Wo du, o Jesus mein,
In Brotsgestalt verborgen
Kehrst wirklich bei mir ein.

Wie soll ich dich empfangen! —
O Jesus, komm zu mir!
Mit Liebe und Verlangen
Eil' ich entgegen dir.

Stadttheater Dortmund.

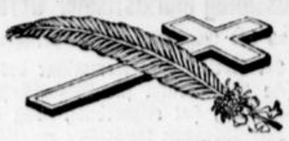
Samstag, 22. April. Außer Vormiete. Zum 1. Male: „Schlageter". Schauspiel von Hanns Johst.
Sonntag, 23. April. Außer Vormiete. „Der Vogelhändler".
Montag, 24. April. Zugleich Vorstellung für die Theatergemeinde, Serie 3. „Schlageter".
Dienstag, 25. April. Vormiete B 32 und G 16. „Troubadour".
Mittwoch, 26. April. Vormiete B 31 und E 16. „Wie es Euch gefällt".
Donnerstag, 27. April. Vormiete C 32 und J 16. „Der Vogelhändler".
Freitag, 28. April. Zugleich Vorstellung für die Theatergemeinde, Serie 4. „Schlageter".
Samstag, 29. April. Zugleich Vorstellung der Theatergemeinde. Serie 1. „Der Vogelhändler".
Sonntag, 30. April. Außer Vormiete. „Undine".

*

Vorverkauf bei Gebr. Krämpen.

Briefkasten.

Herrn K. hier. Nach Informationen des Statistischen Reichsamts in Berlin beträgt die Welt-Arbeitslosigkeit 31 Millionen. D. R.



Treu gekämpft und unverzagt,
viel gelitten, nie geklagt.
Ich hab' den Berg erstiegen,
der euch noch müde macht,
drum weinet nicht ihr Lieben,
ich hab' mein Werk vollbracht.

Ein treues Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

Donnerstag abend 9 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Küch

Karoline geb. **Scheuer**

im Alter von 85 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Witten-Annen, Hörde, Hamborn, Köln, Sterkrade, Holland, den 20. April 1933.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 24. April, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause, Kruppstr. 42.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als so'che.

Wollen Sie einmal von Herzen lachen

dann gehen Sie am **Sonntag um 3 Uhr** in die

Dürener Schweiz

KONZERT

der beliebten Oberländler-Kapelle „Edelweiß"

Sonntag zum ersten Mal für Kinder **Eselreiten**

Impfung und Wiederimpfung

Die diesjährigen Impfungen finden nach folgendem Plan statt:

Für Alt-Witten am 3., 4., 17. und 18. Mai 1933 in der Gerichtsschule,
für Witten-Heven einschl. Krone und Crengeldanz am 2. Mai 1933 in der Dorf-Lake-Schule,
für Witten-Bommern am 16. Juni in der neuen evgl. Schule,
für Witten Annen Bez. I am 15. Mai 1933 in der Ardeyschule,
für Witten-Annen Bez. II am 14. Juni 1933 in der Freiligrathschule,
für Witten-Rüdinghausen am 19. Mai 1933 in der evgl. Schule Rüdinghausen,
für Witten-Schnee am 19. Mai 1933 in der Schule Auf dem Schnee,
für Witten-Stockum am 5. Mai 1933 in der Harkortschule.

Falls eine Vorladung für einen Impfpflichtigen 8 Tage vor dem in Frage kommenden 1. Impftag noch nicht zugestellt sein sollte, ist dieses sofort im Rathaus, Nebeneingang 3, Zimmer 45, mündlich oder schriftlich zu melden.

Impfpflichtig sind:

a) Erstimpflinge, d. h. Kinder, welche im Jahre 1932 geboren sind, sofern sie nicht die natürlichen Blattern überstanden haben;
b) Wiederimpflinge, d. h. Schüler und Schülerinnen, welche im Jahre 1921 und früher geboren sind und nicht innerhalb der letzten 5 Jahre die natürlichen Blattern überstanden haben oder im letzten oder vorletzten Jahre nicht mit Erfolg geimpft worden sind.

Die Kinder müssen zum Impftermin mit rein gewaschenem Körper und reinen Kleidern erscheinen. Aus einem Hause, in welchem übertragbare Krankheiten wie Diphtherie, Fleckfieber, übertragbare Genickstarre, Keuchhusten, spinale Kinderlähmung, Masern, natürliche Pocken (Blattern), rosenartige Entzündungen, Scharlach oder Typhus herrschen, dürfen Impflinge und Erwachsene zum allgemeinen Termin nicht erscheinen.

Die Impfvorladung ist sorgfältig aufzubewahren und sowohl bei der Impfung als auch bei der Nachschau dem Impfarzt vorzulegen.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder der Nachschau entzogen werden oder zu den angesetzten Terminen nicht pünktlich erscheinen, können mit Geldstrafe bis zu 50 RM. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden.

Witten, den 22. April 1933.

Der Magistrat.

Hauswäsche

bei Natur-Rasenbleiche
fast schranklertig
15 Pfund 3.75
Kragen von 10 Pfg. an
Anzug reinigen 5.— Mk.
Heißmangel . Std. 1.60

Waschanstalt und Färberei H. Schiffmann

Ruf 3375 Amt Witten.

Filmvorführung!

Heute

nachm. 4 Uhr für Schüler
abds. 8 Uhr für Erwachs.

läuft im Evgl. Vereinshaus hier in Annen

der Ferienlager-Film der Kreisverbindung Witten:

„Lager der roten Erde"

Eintrittspreise:
Für Schüler 10 Pfg.
Für Erwachsene 20 Pfg.

Jedermann ist herzlichst eingeladen.

Achtung!
Zu verkaufen:

Modellküche Schlafzimmer

fabrikneu. **Spottpreis!**
Besichtigung auch Sonntags.

Schmidt, Annen
Holzstr. 3 früher Königsholz.

EISU- Stahl- u. Holz- **Betten**

Schlafzim., Kinderbett., Stahlmatr., Chaiselong., an jeden Teilz., Katal. fr. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)



Flottes Kostüm aus engl. artig. Noppenstoff 19.75
Apartes Jackenkleid in marine und schwarz . . . 24.75
Jugendliches Kostüm sportlich gearbeitet 29.75

Vom „Rock mit Bluse" bis zum

Jacken-Kleid

. . . . ist nur ein Schritt — nnd nur ein ganz kleiner Schritt, wenn Sie an die niedrigen Preise denken.

Jackenkleider werden des halb so gern getragen, weil man darin immer „angezogen" wirkt.



Westenbluse aus gemust. chiken Stoffen 3.95



Jugendl. Bluse aus Mattcreppe . . . 6.50

Alsberg & Blank

Witten Witten

Der Rechtsanwalt

der zur Ausübung seines Berufes die Fähigkeit zum Richteramt haben muß, ist der kraft des Gesetzes berufene sachkundige Berater und Vertreter des rechtsuchenden Publikums vor allen Behörden.

Zu seinem Tätigkeitsgebiet gehören insbesondere

Vertretung u. Beratung in:

Allen Zivilstreitigkeiten und Strafsachen,
Vermittlung der Bestellung von Rechtsanwälten bei anderen Gerichten,
Beitreibung von Außenständen an allen Orten
Beratung in Rechtsstreitigkeiten vor den Arbeitsgerichten,
Vertretung vor den Landesarbeitsgerichten,
Vertretung vor den Verwaltungsorganen und -gerichten.
Die zur Verhütung von Prozessen gebotene Beratung im rechtsgeschäftlichen Verkehr,
Vertragsverhandlungen und Vertragsabschlüsse,
Regelung von Erbschafts- u. Nachlaßsachen,
Außergerichtliche und gerichtliche Vergleichsverfahren, Konkurse usw.,
Steuer- und Steuerstrafsachen.

Im Gegensatz zu den vielfach unberufenen und juristisch nicht vorgebildeten Personen arbeitet der Rechtsanwalt unter Rechtskontrolle und zu gesetzlich festgesetzten Gebühren, die abgesehen davon, daß der Klient fachmännisch beraten und vertreten wird, meist geringer sind, als die der sogenannten Rechtsbeistände oder -berater, denen dabei noch eine Vertretung vor Gericht untersagt ist (§ 157 ZPO) und deren Kosten der Prozessgegner nach den Beschlüssen des Landgerichts Bochum nicht zu erstatten braucht.

Die Inanspruchnahme eines Rechtsanwaltes ist daher nach jeder Richtung hin lohnend.

Flachtlinienverfahren.

Der mit Beschluß des Verbandsausschusses vom 7. 4. 33 förmlich festgestellte Fluchtlinienplan für das Verkehrsband V 137 (Rb), Erweiterung des Bahnhofs Witten-West nebst zugehörigem Höhenplan, liegt gemäß § 17 (5) der Verbandsordnung für den Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk auf die Dauer von 2 Wochen, vom Tage der Veröffentlichung ab gerechnet, bei dem Magistrat der Stadt Witten im Zimmer 196 des Rathauses zu jedermanns Einsicht offen.

Essen, den 12. April 1933.

Der Verbandsausschuß des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk.

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinenb. Automobilbau, Flugzeugbau, Heizungsbau, Kältetechnik, Landw. Masch. Radiotechnik. Lehrplan



Lage Detmold

Bauschule Staatl. anerkannt v. Lippe. Architektur, Tiefbau, Eisenbeton- Stahlbau, Tonindustrie. anfordern

---

Autobus-Rundfahrten

ab Witten-Kornmarkt.

Sonntag, den 23. April, ab 10 Uhr nach Duisburg zum Fußballspiel um die Westdeutsche Meisterschaft, a Person 1.30 Mk.
Sonntag, den 23. April, ab 2.30 Uhr durch die Baumblüte Wellinghofer Heide, Hohensyburg-Staufee, a Person 1.30 Mk.
Mittwoch, den 26. April, ab 2 Uhr zur Baumblüte über Henrichenburg durchs Münsterland, a Person 2.— Mk.
Mittwoch, den 26. April, Schloß Romberg, Baumblüte, Hohensyburg-Staufee, a Person 1.30 Mk.
Sonntag, den 30. April, 10,30 Uhr nach Soest, Möhnetalsperre, Arnsberger Wald, Arnsberg und zurück a Person 2.50 Mk.
Sonntag, den 30. April, ab 1 Uhr Altena, Ehrenmal, Sansfouci und zurück a Person 2.— Mk.
Montag, den 1. Mai, 10 Uhr nach Werdener Staufee, Düsseldorf (Aufenthalt), Benrath zurück a Pers. 2 Mk.
Am 6., 7., 8. Mai zur Tulpenblüte nach Holland a Person 10.— Mk.

Vorherige Anmeldung wird erwünscht.

Auto - Zentrale Aug. Hafermann

Witten. Telefon 3534. — Brüderstraße 9. Witten.

Sächsische Bettfedern-

Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 43

Prov. Sachsen, Angerstraße 4
sendet Ihnen nur allerbeste, streng reelle Qualitäten
Bettfedern bedeutend billiger zu Fabrikpreisen.
Ferner **prima BETT-INLETT**
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst und portofrei

---

Trauerbriefe

liefert
Innerhalb einer Stunde
die
Buchdruckerei
Fritz Küching

ACHTUNG!
Elektr. Brutmaschine

Wer gut und billig brüten lassen will, komme zu mir

Brutpreis pro Ei 12 ₰

Weber,
Witten-Annen, Flurstr 43

Bauschule Rastede b/Oldbg.
von E. Rohde.
Vollkurse u. Vorbereit. auf d. Meisterprüfung. 2 Sem.. Progr. frei.

Eintagsküken

hat abzugeben
Weber, Flurstr. 43

---

möbl. Zimmer

mit fließendem Wasser mit oder ohne Pension an besseren Herrn oder Dame per sofort oder zum 1. Mai **zu vermieten.**

Offerten unter **P. C. 24** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Lohnbrut
Ei 10 Pfg.

Annahme
von Sonntag, dem 23. April bis Mittwoch, den 26. April

Rudolf Lauk,
Annen, Kreisstr. 1.

---

§ Steuerberatung
Rechtsbelehrung

Wirtschaftliche Kurzbriefe
über Steuer-, Verkehrswesen, Wirtschaftskunde
Fordern Sie kostenloses Probeabonnement

4 Wochen gratis die „WK" gegen diesen Gutschein

Rudolf Lorentz Verlag
Charlottenburg 9



HARO's Wert ist riesengroß
HARO's Preis gering.
2,70 RM. zahlt man bloß für das Wunderding!

3 Jahre Garantie RM 2,70 3,15 3,60
Machen Sie bitte eine Schreibprobe bei

Fritz Küching, Buchhandlung

Zum Schulanfang

Sämtliche Schulbücher für die evgl. Volksschulen



Tagebücher liniiert, **Tagebücher** carriert, **Zeichenblocks, Zeichenblätter, Farbkasten, Pinsel, Pastellkreide, Bleistifte, Bleistift - Anspitzer, Radier - Gummi, Federwischer, Federhalter, Federn, Tafeln** einfach und mit poliertem Rand, **Klapptafeln, Griffel, Griffelkasten, Schwammdosen**

Buchhandlung Fritz Küching

Deutscheck-Seife 25 ₰

die 80%ige Feinfettseife . . .

mit der Kauftreu-Marke

sehr sparsam im Gebrauch.

Wer Deutscheck-Seife kauft, unterstützt die heimische Industrie!

Märkische Seifen-Industrie.